

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Natur Die Elster ist neugierig, intelligent und bestens an das Leben in menschlicher Nähe angepasst. Mehr über den Vogel konnte kürzlich an einem «Naturama»-Vortrag in Zernez erfahren werden. **Seite 7**

Fussball Bei diesem Spiel waren Nerven gefragt: In der Qualifikation des Schweizer Cups traf der FC Celerina auf den FC Urnäsch, denen sie sich erst nach Penaltyschiessen geschlagen geben mussten. **Seite 11**

Engadiner Kräuterecke Der Weissdorn ist nicht nur ein heimischer Blickfang, sondern auch kulinarisch und medizinisch wertvoll. Ob als Salat, Dessert, oder Tee – fast alle Pflanzenteile lassen sich nutzen. **Seite 16**

Flughafenabstimmung findet statt

Die Stimmrechtsbeschwerde gegen die Abstimmung vom Sonntag dürfte vom Obergericht nicht mehr diese Woche beurteilt werden. Das Verfahren wird nach der Abstimmung fortgeführt.

RETO STIFEL

Anlässlich der Baderleda vor einer Woche war öffentlich geworden, dass ein Stimmberechtigter beim Obergericht des Kantons Graubünden eine Stimmrechtsbeschwerde gegen die Flughafenabstimmung vom kommenden Sonntag eingereicht hat (die EP/PL hat am vergangenen Donnerstag darüber berichtet). Das hätte dazu führen können, dass bei einer raschen Guttheissung der Beschwerde durch das Obergericht, dass es «höchst unwahrscheinlich» sei, dass das Obergericht noch im Laufe dieser Woche über die Stimmrechtsbeschwerde entscheiden werde.

Was aber nicht bedeutet, dass diese vom Tisch ist. Das Verfahren wird nach dem Abstimmungssonntag – unter anderem mit dem Schriftenwechsel der beiden Parteien – fortgeführt. Das wiederum würde heissen, sollte die Beschwerde gutgeheissen werden, dass der Abstimmungsentscheid aufgehoben werden müsste. Ob mit dieser Ausgangslage und einem Ja zu den Erneuerungsplänen am



Daumen hoch: Die Flughafen-Abstimmung wird trotz einer hängigen Stimmrechtsbeschwerde stattfinden.

Foto: Andrea Furger/Engadin Airport

Sonntag die Projektarbeiten weitergeführt werden dürfen, ist gemäss Schmid ein Entscheid, der in der Verantwortung der zuständigen Organe des Flughafens liegt. «Das Obergericht nimmt dazu keine Stellung», sagt er. In der Stimmrechtsbeschwerde wird

im Wesentlichen moniert, dass die Abstimmungsbotschaft den Anforderungen an die Bundesverfassung nicht genüge, da sie die Stimmberechtigten nicht sachlich, ausgewogen, vollständig und objektiv über die Abstimmungsgegenstände

informiere und somit die unverfälschte Willensbildung beeinträchtigt.

Wie aber wird am kommenden Sonntag abgestimmt? Und warum lässt sich die Abstimmung zum Regionalflughafen nicht mit jener zum Spital vergleichen? Mehr dazu auf **Seite 3**

Rekordlauf für den guten Zweck

So viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer wie noch nie haben am vergangenen Freitag am Benefizevent Race for The Cure in St. Moritz teilgenommen.

GIANINA FLEPP

Für eine gute Sache die Füsse unter die Beine zu nehmen, wird immer beliebter. So haben sich 350 Personen aufgemacht, um für die Sensibilisierung für Brustkrebskrankungen bei Frauen um den St. Moritzersee zu laufen. Jede und jeder konnte eine individuelle Summe spenden und die Strecke als Spaziergang oder im Renntempo absolvieren. Die Autorin hat den Selbstversuch gemacht und war letztlich erstaunt über ihre Fähigkeit, auch ohne Training eine gute Zeit hingelegt zu haben.

Vor Ort war auch Flurina Montalta, welche für Brustkrebskrankungen in der Chesa Sana in Samedan zuständig ist. Sie betreut Patientinnen vorbeugend, während und nach einer Erkrankung. Auch bietet die Chesa Sana das Projekt «Maisa Rōsa» an, bei dem Betroffene mit Krebsgenesenen zusammenkommen, um sich austauschen zu können. Ein weiteres Thema ist der Brustersatz. Nach der operativen Entfernung der Brust entscheiden sich viele Frauen ein Implantat oder ein externes Implantat anfertigen zu lassen. Oft ist die Scham zu gross, sich ohne Brust in der Öffentlichkeit zu zeigen. Flurina Montalta hofft, in Zukunft diesbezüglich auf mehr Verständnis in der Gesellschaft zu stossen. **Seite 11**

Dem Gesang der Heuschrecken auf der Spur

Natur Mit einem neuen Projekt rückt die Organisation «Wilde Nachbarn Engadin – Val Müstair» die Welt der Heuschrecken ins Rampenlicht. Am vergangenen Samstag fiel in der Val Susauna der Startschuss für das Projekt. Rund zwanzig Interessierte liessen sich in die Welt der Heuschrecken einführen. Unter sommerlicher Hitze machten sich die Teilnehmenden auf, den «Grasbewohnern» zu begegnen. Zuerst sind sie dem Klang des Warzenbeissers gefolgt, welcher seine Melodie durch Reiben der Vorderflügel erzeugt. Das

Projekt will dabei nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch Laien aktiv einbinden. Beobachtungen der drei Zielarten können auf der Plattform von «Wilde Nachbarn» gemeldet werden. Fachleute prüfen und werten die Daten aus. Damit knüpft man an die Arbeit von Adolf Nadig an, der als passionierter Heuschreckenforscher die Grundlagen geschaffen hat. Durch den Vergleich alter und neuer Kartierungen lassen sich Veränderungen in Verbreitung und Häufigkeit feststellen. Die drei für das Projekt ausgewählten Arten sind leicht zu finden: Der Warzenbeisser bewohnt Bergtrockenwiesen, ebenso die Grosse Höckerschrecke, während die Sumpfschrecke Feuchtgebiete bevorzugt. Alle drei sind gross, gut erkennbar und singen nur bei sonnigem Wetter. (js) **Seite 5**

Üna lavur intuitiva tanter fluors ed art

Lavin Daspö raduond 20 ons expuonan Madlaina Lys e Flurin Bischoff, artists e giardiniers, la stà a Lavin aignas ouvras – in üna chasina naira a l'ur da lur giardinaria. Pel mumaint as poja contemplar là ün'ouvra da Madlaina Lyss chi reflectescha eir l'inquietezza chi circundescha il muond pel mumaint. L'ouvra illa chasina naira nun es l'unica chi s'inscuntra pro ün gir tras la giardinaria cha'l pèr artistic cultivescha intant daspö 45 ons. Tanter fluors e differentas erbas as scuvrischa adüna darcheu sculpturas o installaziuns da Madlaina Lys e da Flurin Bischoff. L'on passà vaiva Flurin Bischoff expost üna schelta d'agens purtrets illa chasina naira a lur da la giardinaria a Lavin. L'ouvra illa «Chasina Naira» as poja amo contemplar fin als 12 settember durant las uras d'avertüra. (fmr/mst) **Página 8**

In prüma lingia per indigens

Müstair Visitond al bazegner e la nona da seis uffants giò la Bassa, es Leonora Leu-Fallett gnüda a cugnuescher ün pumprack ed ha passantà là bler temp. Uschea es nada pro ella l'idea da realisar üna tala sporta da temp liber eir in Val Müstair. In seguit ha ella in divers discuers cun indigens evaluà schi dess insomma ün interest per ün tal implant da sport. Davo las retscherchas cun ün resultat positiv es fingià l'on passà gnüda fundada la società «Pumptrack Val Müstair». «Il pumprack dess in prüma lingia esser üna sporta pels indigens, ma naturalmaing eir star a disposiziun als turists. Scha tuot va bain, füss il plan da cumanzar cullas lavurs da fabrica l'on chi vain», disch Leonora Leu-Fallett, la presidenta da la società. In tuot voul ella ramassar 380000 francs per realisar il projet. (fmr/cam) **Página 9**

Anzeige

↑ mr erdwärme ↓

Energie der Zukunft.

081 630 04 04 mr-erdwaerme.ch





St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Schuler Brigitte
Via Anemona 8
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in

Küchel Architects AG
Via Mulin 10
7500 St. Moritz

Bauprojekt

Einfriedung mit Natursteinmauer

Baustandort

Via Anemona 8

Parzelle Nr.

1786

Nutzungszone

Spezialzone God Laret

Baugespann

Das Baugespann ist gestellt

Auflageort

Rathaus St. Moritz Abteilung Hochbau (3. OG)
Via Maistra 12, 7500 St. Moritz
Öffnungszeiten Montag – Freitag:
Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 14. August 2025 bis und mit 3. September 2025 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

St. Moritz, 11. August 2025

Im Auftrag der Baubehörde
Hochbau St. Moritz

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6100 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18000 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stiffl
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Andrea Guttsell (ag),
Fadrina Hofmann (fh), Jan Schlatter (js), Gianina Flepp (gf)
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Technische Redaktion: Morgan Fouqueau
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortlicher: Jan Schlatter (js)
Korrespondenten: Stephan Kiener (sk), Katharina von Salis (kvs),
Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gco),
Marky Wendt (mw), Fabiana Wieser (fw), Denise Muchenberger (dem),
Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sw), Imke Manggraf (ima),
Jürg Baeder (jb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janet (nj),
Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok),
Sabrina von Elten (sve), Barbara Esther Siegrist (bes).

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundazion Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):
Inland: 1 Mt. Fr. 30.-, 6 Mte. 146.-, 12 Mte. 263.-
Abonnementspreise Ausland:
1 Mt. Fr. 42.-, 6 Mte. 221.-, 12 Mte. 443.-

Abonnementspreise Digital
Inland: 1 Mt. Fr. 25.-, 6 Mte. 118.-, 12 Mte. 215.-
Alle Preise inkl. MwSt.

Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit Portoverrechnung.

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.



La Punt Chamues-ch

Baupublikation

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Bauherr

Salzgeber La Punt SA
La Punt Chamues-ch

Projekt/Vorhaben

Neubau Wohn- und Gewerbehaus in Truochs / La Resgia

Parzellen

1009

Zone

Wohn-/ Gewebezzone

Gesuche für koordinationsbedürftige

Zusatzbewilligungen

- Gesuch für eine feuerpolizeiliche Bewilligung
- Gesuch Pflichtschutzplätze

Architekt/Planer

FH Architekten AG, Bever

Publikationsfrist

14. August 2025 – 3. September 2025

Beschwerdeinstanz

Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20 Tagen bei der Gemeinde einzureichen.

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei während der Auflagezeit zur Einsichtnahme auf.

Die Baubehörde

7522 La Punt Chamues-ch, 14.08.2025



La Punt Chamues-ch

Publicaziun da fabrica

Cotres vain publichedada la seguainta dumanda da fabrica:

Patrun da fabrica

Salzgeber La Punt SA
La Punt Chamues-ch

Proget/intenziun

Construcziun d'üna chesa d'abiter cun spazi commercial a Truochs/La Resgia

Parcella

1009

Zona

zona d'abiter e zona da misteraunza

Dumandas per permess supplementers cun oblig da coordinaziun

- Dumanda per ün permess da la pulizia da fö
- Dumanda per refügi obligatoric

Dumanda per ün permess da la pulizia da fö

Dumanda per refügi obligatoric

FH Architekten AG, Bever

Temp da publicaziun

14 avuost 2025 – 3 settember 2025

Instanza da recuors

Recuors da dret public sun d'inoltrer infra 20 dis a la vschinauncha.

Ils plans sun exposts ad invista düraunt il temp d'exposiziunilla chanzlia cumünela.

L'uffizi da fabrica

7522 La Punt Chamues-ch, ils 14-08-2025

Wo Sie den Lokalteil nicht zuerst suchen müssen.

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00 oder
Tel. 081 861 60 60
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA



S-chanf

Dumanda da fabrica

A basa da l'art. 45 da l'ordinaziun chantunela davart la planisaziun dal territori (OPTGR) vain publichedada la seguainta dumanda da fabrica:

Patrun da fabrica

Caroline e Paolo Bernasconi, Grischuns 4, 7525 S-chanf

Architect da proget

Hartmann AG, Städl 23, 7304 Maiavilla

Proget da fabrica

Novs indrizs fotovoltaics ed intevladüra da la stalla

Dumandas per permess supplementers cun l'oblig da coordinaziun:

- H2: Dumanda pel permess da la pulizia da fö

Lö dal fabricat

Grischuns 4, 7525 S-chanf

Parcella

738 e 203

Zona

Zona d'agricultura

Temp da publicaziun

dals 12 avuost 2025 als 31 avuost 2025

Lö d'exposiziun

La documainta da la dumanda da fabrica es exposta ad invista publica düraunt il temp da recuors tar l'uffizi da fabrica da S-chanf.

Instanza da recuors

Suprastanza cumünela da S-chanf

Via Maistra 75

7525 S-chanf

S-chanf, ils 12 avuost 2025



Zuoz

Dumanda da fabrica

Oget da fabrica:

Sanaziun cumplexsiva Via Surmulins
Profil 395.00 – 570.00 (dadour zona da fabrica)

Zona:

Ulteriur territori cumünel

Patrun da fabrica:

Vschinauncha politica Zuoz, 7524 Zuoz

Autur da proget:

Pini Gruppe AG, 7500 St. Moritz

Lö:

Parcella 2337, 2971, 2372, Surmulins

Ils plans sun exposts düraunt 20 dis in chanzlia cumünela. Objecziuns da character da dret public cunter quist proget sun dad inoltrer infra quist termin in scrit e cun motivaziun al cussagl cumünel.

Zuoz, ils 14 avuost 2025

Cussagl cumünel da Zuoz



Zuoz

Baugesuch

Bauobjekt:

Totalsanierung Via Surmulins
Profil 395.00 – 570.00 (ausserhalb Bauzone)

Zone:

Übriges Gemeindegebiet

Bauherrschaft:

Politische Gemeinde Zuoz
7524 Zuoz

Projektverfasser:

Pini Gruppe AG
7500 St. Moritz

Ortslage:

Parzelle 2337, 2971, 2372, Surmulins

Die Baupläne liegen während 20 Tagen in der Gemeindekanzlei öffentlich auf. Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen dieses Baugesuch sind innerhalb dieser Frist schriftlich und begründet dem Gemeinderat einzureichen.

Zuoz, den 14. August 2025

Gemeinderat Zuoz

Veranstaltungen

Gianna Olinda Cadonau liest aus Debütroman

Stampa In einem abgelegenen Bergdorf lernt die Journalistin Vera einen jungen Fremden kennen. Sie schreibt an einem Artikel über rätoromanische Literatur, er hat ein altes Haus geerbt und versucht seine Kriegserinnerungen hierhin zu verbannen. Die beiden treffen sich zu Spaziergängen, essen zusammen in der Dorfbeiz und erzählen sich nach und nach mit wenigen Worten von ihrer Vergangenheit. Kálmán erinnert Vera an ihre ältere Schwester Sophia, die ihrerseits in einer eigenen Welt lebt. Als Sophia zu Besuch kommt, begegnet auch sie dem geheimnisvollen Kálmán, und

es entsteht eine überraschende Verbindung, die beide verändert.

Mit starken Bildern erzählt die Autorin Gianna Olinda Cadonau von der Begegnung traumatisierter Menschen. Ein Roman, der ohne Erklärungen auskommt und gleichzeitig Unsagbares sichtbar macht. Am Samstag, 16. August, liest die Cadonau um 20.00 Uhr im Kulturstall Pontisella in Stampa aus ihrem ersten Roman. Eintritt frei, Kollekte. (Einges.)

Tickets und weitere Infos unter:
www.pontisella-stampa.ch oder
telefonisch unter 081 852 30 56.

Messe beim Sportzentrum Piruetta

Celerina Die katholische Messe zum Hochfest Mariä Himmelfahrt morgen Freitag, 15. August, um 11.00 Uhr wird im Sportzentrum (Piruetta) in Celerina gefeiert – und nicht, wie im Pfarrblatt

angekündigt, auf Marguns. Im Anschluss findet ein gemeinsames Grillfest statt. Eine weitere Messe findet um 17.30 Uhr in der Kirche von Celerina statt. (Einges.)

18. Uonda Engiadinaisa – Lej da Segl

Silsersee Am Sonntag, 24. August, findet auf dem Silsersee wieder die Uonda Engiadinaisa statt, die höchstgelegene Paddelrundfahrt Europas. Treffpunkt ist ab 8.30 Uhr beim Ristorante Murtaröl in Plaun da Lej. Dort ist die Startnummernausgabe, und die detaillierte Karte mit Route und Kontrollposten wird gezeigt. Die Paddelstrecke ist ein Rundkurs auf dem Lej da Segl mit Start und Ziel in Plaun da Lej. Die gesamte Distanz beträgt circa zwölf Kilometer, verkürzte Varianten (sieben Kilometer) gibt es für Familien, Einsteiger oder bei schwierigen

Verhältnissen. Der Massenstart ist um 10.00 Uhr, Zielschuss um circa 13.00 Uhr. Schwimmweste ist für alle obligatorisch. Zugelassen sind alle wind- und wellensicheren Ruder- und Paddelboote, welche den gesetzlichen Vorschriften entsprechen, andere Teilnehmer nicht gefährden und es ermöglichen, das Ziel vor Zielschluss zu erreichen. Boote können auch gemietet werden – bitte frühzeitig anfragen. Anmelden kann man sich auf der Website www.uonda.ch bis 20.8.2025 oder per E-Mail an: anmeldung@uonda.ch. (Einges.)

Über die Geschichte der Fotografie

Zuoz Am Freitag, 15. August, lädt das Kulturarchiv Oberengadin in Zuoz um 11.00 Uhr zu einer Matinee mit Apéro in die Chesa Planta ein. Unter dem Titel «Von der Camera obscura zum digi-

talen Bild – 200 Jahre Fotografie» spricht der Fotograf und Historiker Arno Gisinger in einem Vortrag über die Geschichte und Entwicklung der Fotografie. (Einges.)

Das Bild hat das Wort



Ein junges Murmeltier, kürzlich in der Val da Fain fotografiert.

Foto: Ardina Nehring und Martin Krebs, Brail

Flughafen: Die Mehrheit der Stimmenden entscheidet

Im Gegensatz zur Spital-Vorlage braucht es am Sonntag kein Gemeinde-Mehr für ein Ja zur Flughafen-Vorlage. Diese gilt durch einen Mehrheitsentscheid angenommen oder abgelehnt.

RETO STIFEL

Am kommenden Sonntag geht ein intensiver, mehrwöchiger Abstimmungskampf zu Ende: Die Stimmberechtigten der Region Maloja äussern sich zu zwei Fragen im Zusammenhang mit der Zukunft des Regionalflughafens Samedan (siehe Kasten).

Nach der Abstimmung zur Zukunft des Spitals Oberengadin in diesem Frühjahr ist die Flughafen-Abstimmung bereits die zweite grosse politische Vorlage, über die in der Region Maloja entschieden wird. Vergleichen lassen sich die beiden Abstimmungen jedoch nicht – weder inhaltlich noch im Abstimmungsprozedere. Die Spitalabstimmungen fanden in jeder Gemeinde einzeln statt, an unterschiedlichen Daten und je nach Gemeindeordnung entweder an der Gemeindeversammlung oder an der Urne. Zudem war aufgrund der geltenden Gesetze die Einstimmigkeit aller Gemeinden nötig, um ein Ja zur Integration des Spitals in das Kantonsspital Graubünden zu erreichen. Das Resultat ist bekannt: Eine Mehrheit der Gemeinden und Stimmberechtigten befürwortete die Integration, doch aufgrund des «Vetorechts» jeder einzelnen Gemeinde scheiterte die Vorlage dennoch.

Statuten der Region entscheidend

Die Abstimmung vom kommenden Sonntag stützt sich auf das von allen Trägergemeinden genehmigte kommunale Gesetz (Infra-G) über die Förderung des Regionalflughafens Samedan. Dieses schreibt vor, dass für die Aufnahme von Darlehen und Krediten eine Genehmigung der Trägergemeinden erforderlich ist. Beim Abstimmungsprozedere verweist das Infra-G auf die Statuten der Region. Diese sehen sinngemäss vor, dass der zusammenhängende Entscheid über den Verpflichtungskredit und die Haftungsübernahme für Darlehen in den

Zuständigkeitsbereich der Stimmberechtigten aller Trägergemeinden fällt.

Diese Auslegung wird durch zwei von der Flughafenkonferenz in Auftrag gegebene Rechtsgutachten gestützt. Anlässlich einer Veranstaltung des Forums Engadin im Juni bezweifelte jedoch ein anwesender Jurist, ob in den Gutachten die richtigen Schlüsse gezogen worden seien und ob nicht doch gemeindeweise abgestimmt werden müsste. Er wies darauf hin, dass diese Unsicherheit dazu führen könnte, dass das Abstimmungsergebnis angefochten wird.

Kein Vetorecht einer Gemeinde

Was bedeutet das Abstimmungsprozedere konkret für den kommenden Sonntag? Die Vorlage zu den beiden Abstimmungsfragen gilt als angenommen, wenn die Mehrheit aller Stimmenden Ja sagt – unabhängig davon, wie in den einzelnen Gemeinden entschieden wird. Die Ab-

stimmungsergebnisse der einzelnen Gemeinden werden gemäss Jenny Kollmar, Geschäftsführerin der Region Maloja, zwar veröffentlicht, aber nicht im Sinne von «Gemeindestimmen» berücksichtigt. Ein Vetorecht einzelner Gemeinden wie bei der Spitalabstimmung gibt es also

nicht. Ausgezählt werden die Stimmen in jeder Gemeinde separat, die Resultate anschliessend an die Region übermittelt und dann veröffentlicht.

Alle müssen bezahlen

Bei einem Ja zur Erneuerung des Regionalflughafens sind alle elf Träger-

gemeinden verpflichtet, ihren Beitrag an die Sanierung zu leisten – unabhängig davon, ob sie zugestimmt haben oder nicht. Würde eine Gemeinde aus der Trägerschaft austreten – das wäre erstmals per Ende 2027 möglich – wäre sie erst per 1. Januar 2028 von den finanziellen Verpflichtungen befreit.



Kann der Start für die Erneuerung des Regionalflughafens Samedan erfolgen? Am kommenden Wochenende entscheiden die Stimmberechtigten der Region Maloja über diese Frage.

Foto: Andrea Furger/Engadin Airport

Worüber wird abgestimmt?

Am kommenden Sonntag stimmen die elf Trägergemeinden des Regionalflughafens Samedan über zwei Vorlagen ab. Die Frage 1 betrifft die Aufhebung des Volksentscheids von 2017 zur «Kernentwicklung» des Flughafens. Das damalige, nicht umgesetzte Projekt umfasste einen Verpflichtungskredit von 8,5 Millionen Franken sowie Haftungen für Fremdmittel. Mit der Aufhebung ent-

fallen diese Verpflichtungen und der alte Umsetzungsauftrag. So wird der Weg frei für das neue «Projekt 2025» und den Bau eines neuen «Heliports» durch die Rega. Die Abstimmungsfrage 2 umfasst die Finanzierung der Etappe 2/a des «Projekts 2025». Diese beinhaltet den Ersatz der Flugplatzhochbauten und die Erneuerung der betriebsrelevanten Infrastruktur wie Vorfeld, Helikopterlandeplätze, Peri-

meterzaun, Betankungsanlage und Besucherrestaurant mit Spielplatz bis 2031. Die Kosten belaufen sich insgesamt auf 68,5 Millionen Franken. Konkret wird den Stimmberechtigten die Gewährung eines Verpflichtungskredits von 38 Millionen Franken unterbreitet. Zusätzlich die Übernahme der Haftung von Darlehen in Höhe von insgesamt 20 Millionen Franken. (ep/KI)

La Punt ersetzt Seilkrananlage

La Punt Chamues-ch Die von 31 Stimmberechtigten besuchte Gemeindeversammlung hat am Montagabend einstimmig einen Kredit über 200'000 Franken gesprochen für den Ersatz der bestehenden Seilkrananlage des Forstamtes. Diese wurde 1990 angeschafft und soll gemäss der Botschaft der Gemeinde aus Sicherheitsgründen ersetzt werden. Neu angeschafft werden soll eine KMS-Seilkrananlage, die mit lediglich 2,1 Metern Breite und einem zwölf Meter hohen Seilmasten die Vorgaben des Forstamtes am besten erfüllt. Die Anschaffung steht im Interesse einer

guten und sinnvollen Waldbewirtschaftung. Ebenfalls einstimmig genehmigte der La Punter Souverän die Jahresrechnung 2024. Dank diversen Mehreinnahmen schliesst diese mit einem Ertragsüberschuss von 98'003 Franken. Abschreibungen wurden in der Höhe von 722'602 Franken vorgenommen. Die Investitionsrechnung 2024 weist 1,55 Millionen Franken aus. Für das vergangene Geschäftsjahr betrug das Nettovermögen pro Einwohnerin und Einwohner gut 60'760 Franken, das Eigenkapital der Gemeinde ist auf gut 55 Millionen Franken angestiegen. (jd)



Die Jahresrechnung 2024 der Gemeinde La Punt Chamues-ch schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 98'000 Franken. Foto: Jon Duschletta

Fünf Abgänge beim Gemeindevorstand

Celerina In der Celeriner Exekutive kommt es zu Beginn des neuen Jahres zu grösseren Veränderungen bei den Behörden. Bis Ende Juli, der ordentlichen Frist für die Bekanntgabe von Demissionen, haben nicht weniger als fünf Mitglieder des siebenköpfigen Gemeindevorstandes ihren Rücktritt bekannt gegeben. Darunter auch Gemeindepräsident Christian Brantschen. Er stand ein erstes Mal zwischen 1995 und 2006 an der Spitze der Gemeinde, wurde 2013 erneut gewählt und wird Ende dieses Jahres die Geschicke der Gemeinde während insgesamt 24 Jahren geleitet haben. In den letzten Jahren hatte Brantschen zudem verschiedene Ämter in der Region inne. Er war Vorsitzender der Präsidentenkonferenz und ist aktuell Präsident der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin (SGO) sowie Vorsitzender der Flughafenkonferenz. Ebenfalls zurücktreten aus dem Gemeindevorstand werden Seraina Poltera (Amtszeitbeschränkung) sowie Andrea Fanconi, Fadri Denoth und Brigitte Büeler. Andrea Fanconi will für das frei werdende Gemeindevorstand kandidieren.



Nach insgesamt 24 Jahren an der Spitze der Gemeinde Celerina tritt Christian Brantschen nicht mehr zur Wiederwahl an. Foto: Jon Duschletta

Auch in anderen Kommissionen kommt es zu verschiedenen Rücktritten. Wahlvorschläge für das Gemeindevorstand, den Gemeindevorstand und die Geschäftsprüfungs-

kommission müssen gemäss Gemeindeverfassung bis spätestens am 1. September eingereicht werden. (rs)

www.gemeinde-celerina.ch

Wochen-Hits

12.8. – 18.8.2025



31%

1.55
statt 2.25



Grill mi Schweinshalssteaks mariniert, IP-SUISSE

4 Stück, per 100 g, in Selbstbedienung



ab 2 Stück

40%

Alle Agnesi-Teigwaren und -Saucen

z.B. Lasagne all'Uovo, 500 g, **2.37** statt 3.95, (100 g = 0.47)



30%

6.95
statt 9.95

Optigal Poulets ganz

Schweiz, 2 Stück, per kg, in Selbstbedienung



6er-Pack

50%

3.30
statt 6.60

Evian

6 x 1.5 Liter, (100 ml = 0.04)



33%

3.95
statt 5.95

Extra Nektarinen weissfleischig

Italien/Frankreich/Spanien, per kg



ab 2 Stück

41%

Chicco d'Oro Tradition Bohnenkaffee

1 kg, **11.74** statt 19.90



Gültig von Do – So

Wochenend Knaller



30%

1.75
statt 2.50

Kartoffeln Patatli

Schweiz, Schale, 600 g, (100 g = 0.29), gültig vom 14.8. bis 17.8.2025



31%

6.50
statt 9.53

Tradition Schweinsbratwürste

Schweiz, 4 Stück, 500 g, in Selbstbedienung, (100 g = 1.30), gültig vom 14.8. bis 17.8.2025



50%

12.75
statt 25.50

Frey Branches

Milk, in Sonderpackung, 50 x 27 g, (100 g = 0.94), gültig vom 14.8. bis 17.8.2025

Solange Vorrat.

Bei allen Angeboten sind M-Budget und bereits reduzierte Artikel ausgenommen.

MERCI
100 Jahre Migros



Einfach online einkaufen
[migros.ch](https://www.migros.ch)



Links: Angelika Abderhalden bestimmt die in der Val SUSAUNA gefangenen Heuschrecken. In den Insektengläsern von David Jenny (rechts) sind Grosse Höckerschrecken. Oben posiert dabei ein Männchen, unten ein Weibchen.

Fotos: Stefanie Wick Widmer

Expedition ins Reich der Heuschrecken

Mit dem Citizen-Science-Projekt rückt «Wilde Nachbarn Engadin – Val Müstair» die Welt der Heuschrecken ins Rampenlicht. Gesucht werden Warzenbeisser, Grosse Höckerschrecke und Sumpfschrecke – Arten, die als Indikatoren für Veränderungen in der Landschaft gelten.

Wilde Nachbarn sind Tiere, die unmittelbar vor unserer Haustür leben. Die Organisation «Wilde Nachbarn Engadin – Val Müstair» lanciert ihr neuestes Projekt mit Fokus auf Heuschrecken. Unterstützt wird es von der Engadiner Naturforschenden Gesellschaft, Biosfera Val Müstair, Pro Terra Engiadina und dem WWF. Am vergangenen Samstag fand in der Val SUSAUNA die Kick-off-Veranstaltung statt. Sandra Gloor (Wilde Nachbarn), Angelika Abderhalden (Pro Terra Engiadina) und David Jenny (Engadiner Naturforschende Gesellschaft) führten die zwanzig Teilnehmenden in die Welt dieser faszinierenden Grasbewohner ein.

Zwischen Konzert und Tarnung

Bei sommerlicher Hitze und Heuduft in der Luft machte sich die Gruppe ins idyllische Tal SUSAUNA auf. Nicht einmal die rauschende SUSAUNA konnte das Freilichtkonzert der Heugrümpfer übertönen. «Hört ihr die Melodie – zickzickzickzickzick. Das ist der Warzenbeisser», erläuterte David Jenny. Bald darauf sass das Tier im Insektenglas, wo es eingehend bestaunt werden konnte. Es gehört zur Gruppe der Langfühlerschrecken. Wenn die Männchen ihre Vorderflügel aneinanderreiben, entsteht eine laute, helle Melodie. Mit dieser wollen sie ein



Die Langfühlerschrecke Warzenbeisser lebt auf Bergtrockenwiesen.

Weibchen bezirzen. Sind die Eier befruchtet, bohrt das Weibchen sie mit seiner langen Legeröhre in den Boden. Dies erfolgt nur auf Wiesen, die nicht vor Mitte August gemäht werden. Im Mittelland fehlen daher Warzenbeisser weitgehend. Nur das Ei überwintert, und daraus schlüpft im Frühling eine Larve. Da die Heuschrecken

kein Puppenstadium durchmachen, wird deren Entwicklung hemimetabol genannt. Die harten Schalen der Insekten wachsen nicht mit, weshalb sich die Tiere regelmässig häuten müssen. Die Heuschrecken durchlaufen etwa fünf Larvenstadien, bis sie im Sommer ausgewachsen und geschlechtsreif sind.

Projekt Wilde Nachbarn

Ziel des Projekts «Wilde Nachbarn» ist es, die Tiere erlebbar zu machen. «Nur was wir kennen und schätzen, schützen und fördern wir auch», sagt Angelika Abderhalden. Ein weiteres Ziel des Citizen-Science-Projekts ist es, die Ausbreitung der Heuschrecken mithilfe von Laien zu erfassen. Die Beobachtungen sollen auf der Meldeplattform von «Wilde Nachbarn» eingetragen werden. Die gesammelten Daten werden von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern verifiziert und ausgewertet.

Das Engadin eignet sich besonders gut für die Heuschreckenforschung, da diese hier dank Adolf Nadig (1910–2003), langjähriger Rektor des Lyceums Alpinum in Zuoz und leidenschaftlicher Heuschreckenforscher, eine lange Tradition hat. Er hat grossartige Kartierungsarbeiten geleistet, so können seine älteren Daten mit den neuen verglichen werden. Es lässt sich etwa untersuchen: Hat sich eine Heuschreckenart auch in höheren oder tieferen Lagen angesiedelt? Hat sie sich talaufwärts ausgebreitet? Ist die Population gewachsen oder geschrumpft? «Die Engadiner Landschaft ist im Wandel – Klima, Erschliessung und Nutzung, aber auch natürliche Veränderungen verursachen diesen Wandel. Die fürs Projekt gewählten Heuschreckenarten eignen sich als sogenannte Bioindikatoren für solche Veränderungen», so Jenny.

Drei Arten im Monitoring

In der Schweiz leben etwa 106 Heuschreckenarten, im Oberengadin sind es 26 und im Unterengadin 44. Langfühlerschrecken und Grillen gehören zur selben Unterordnung, die sich von den Kurzfühlerschrecken abgliedert. Einfach zu finden sind die drei für das Monitoring ausgewählten Arten: Warzenbeisser, Grosse Höckerschrecke

und Sumpfschrecke. Sie sind alle gross und an ihren artspezifischen Lauten gut zu erkennen. Ihre Farben sind teilweise variabel und passen sich dem Habitat an.

Der Warzenbeisser ist eine Langfühlerschrecke, die Grosse Höckerschrecke und die Sumpfschrecke sind Kurzfühlerschrecken. Alle drei singen nur bei sonnigem Wetter. Das Habitat der Sumpfschrecke sind Feuchtgebiete. Der bevorzugte Lebensraum des Warzenbeissers und der Grossen Höckerschrecke sind Bergtrockenwiesen.

Unterwegs durch solche Blumenwiesen sprang den Kursteilnehmenden ab und zu ein Heugrümpfer vor die Füsse, dann schwirrte einer wie ein Helikopter einige Meter weit. Fliegt die Rotflügelige Schnarrschrecke, dann sind ihre roten Flügel erst sichtbar. «Tarnen und warnen ist ihre Devise. Sitzt sie im Gras, ist sie gut getarnt und kaum sichtbar. Wenn sie durch die Luft schnarrt, leuchten die Flügel rot.»

Mitmachen für die Wissenschaft

Interessierte Laien sind aufgerufen, Heuschrecken zu finden und zu kartieren. Jenny gibt ihnen für den Sucherfolg Tipps: «Erstens: den entsprechenden Lebensraum der Heuschreckenart aufsuchen. Zweitens: warten und lauschen. Drittens: leise aufspüren und dokumentieren.» Einige Freiwillige liessen sich beim Auftakt gleich fürs Monitoring gewinnen – doch es werden noch weitere Motivierte gesucht. Es ist vorgesehen, in drei bis vier Jahren mit einem Bericht Bilanz zu ziehen. Welche Arten profitieren vom Klimawandel, welche verlieren aufgrund von Habitatverlusten? Lassen sich aus den Erkenntnissen Artenschutzmassnahmen herleiten? Jede Beobachtung zählt, um Antworten zu finden. Stefanie Wick Widmer

Weitere Informationen:
www.engadina-val-muestair.wildernachbarn.ch

Mehrsprachiger Literaturwettbewerb

Medienmitteilung Die Literaturinitiative «Graubünden schreibt» lädt Menschen jeden Alters im Kanton zum Schreiben ein. Gesucht werden Texte zum Thema «Mut», die im Herbst 2026 im Buch «Graubünden schreibt – Das mutige Novellenbuch» erscheinen können. Für Teilnehmende bis 25 Jahre gibt es zusätzlich den «Graubünden schreibt Nachwuchspreis».

Eingereicht werden können Texte auf Deutsch, Romanisch oder Italienisch. Thema und Perspektive sind frei – ob sportliche Herausforderung, Coming-out oder der Umgang mit

Angst vor Mobbing, Krieg oder Veränderung der Heimat. Der Umfang soll zwischen 3000 und 10000 Zeichen liegen.

Die Jury des Nachwuchspreises bilden Gianna Olinda Cadonau, Martina Caluori, Köbi Gantenbein und Vincenzo Todisco. Die Preisverleihung findet im September 2026 beim Literaturfestival «Die Rahmenhandlung» in Bad Ragaz statt. Das Buch wird je 15 Beiträge bekannter und neuer Autorinnen und Autoren enthalten.

Einsendeschluss ist der 1. März 2026 per Mail an info@qultur.ch
www.graubuendenschreibt.ch

Medienmitteilung Die Bündner Regierung will weiterhin regionalwirtschaftlich bedeutsame Vorhaben und Projekte zur Stärkung des Tourismusystems finanziell unterstützen. Der bestehende Rahmenverpflichtungskredit soll dafür um 35 Millionen Franken aufgestockt werden. Die Botschaft an den Grossen Rat zur Behandlung in der Oktobersession 2025 liegt vor. Dies schreibt die Standeskanzlei in einer Medienmitteilung.

Zwischen 2017 und 2023 stellte der Kanton unter dem Titel «Systemrelevante Infrastrukturen» für 22 Vorhaben rund 45 Millionen Franken bereit. Der

Kredit ist inzwischen ausgeschöpft. Aufgrund positiver Erfahrungen überwies der Grosse Rat in der Februarsession 2025 einen Auftrag, den Kredit aufzustocken. Die beantragten 35 Millionen Franken entsprechen dem Betrag, den der Grosse Rat 2020 innerhalb des Kredits für die Ultrahochbreitband-Erschliessung reserviert hatte und der seither nicht mehr für systemrelevante Infrastrukturen verfügbar war. Mit der Aufstockung sollen die ursprünglichen 80 Millionen Franken wieder erreicht werden. Die bisherige Förderung mittels à-fonds-perdu-Beiträgen habe sich bewährt, so die Regierung. Sie

habe substantielle Beiträge zur Finanzierung und zur Unterstützung innovativer Vorhaben mit gesamtwirtschaftlichem Nutzen ermöglicht. In verschiedenen Regionen seien damit Impulse für die Tourismus- und Regionalentwicklung gesetzt worden. Auch künftig sieht die Regierung Bedarf, Infrastrukturvorhaben mit kantonaler Ausstrahlung zu fördern, um die strategischen Ziele der Tourismusstrategie Graubünden zu unterstützen. (staka)

antInsekto

Schädlingsbekämpfung
Geruchsneutralisation
Desinfektionen
Vogelschutz
Holzschutz



Gieri Cavegn

Mobile 079 406 73 67
Kreuzgasse 3, 7000 Chur
info@antinspektocavegn.ch
www.antinspektocavegn.ch

Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair
Verwaltung
Chasa du Parc
7550 Scuol



Möchten Sie in der Region arbeiten, wo andere Ferien machen?
Dann sind Sie bei uns richtig. Die Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair sucht per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Leiter/in des Betriebs- und Konkursamtes EBVM (80 - 100 %)

Detailliertere Informationen finden Sie unter: www.ebvm.ch

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen mit dem Vermerk „**Persönlich**“ bis am 10. September 2025 an die Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair, Arno Kirchen, Via dals Bogns 161, 7550 Scuol oder per Mail an arno.kirchen@ebvm.ch.



FREIE LEHRSTELLEN BEIM KANTON 2026

- B
E
R
U
F
E**
- > Hotellerie / Gastronomie
 - > Technik und IT
 - > Administration
 - > Landwirtschaft
 - > Handwerk

Bewirb dich jetzt!

www.lehre.gr.ch



Nachtarbeiten

RhB-Bahnhof Samedan

Nächte vom 18./19. August 2025 – 26./27. August 2025
Ohne Freitag/Samstag, Samstag/Sonntag und Sonntag/Montag

Gleisunterhalt: Schweissarbeiten

Damit der Zugsverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen die dringend nötigen Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden. Wir bemühen uns, die Lärmemissionen möglichst gering zu halten.

Bitte beachten Sie, dass sich die angegebenen Termine witterungsbedingt oder infolge kurzfristiger Änderungen im Bauablauf verschieben können. Eine Übersicht über die Bauarbeiten der RhB finden Sie unter www.rhb.ch/bauarbeiten.

Besten Dank für Ihr Verständnis.

Rhätische Bahn
Infrastruktur
Planung und Disposition



Hotel CHESA RANDOLINA



Zur Ergänzung unseres Teams, suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung bis Ende Oktober 2025, eine/einen

SERVICEMITARBEITENDE/N Teil- oder Vollzeit Gute Deutschkenntnisse sind unerlässlich

Bei Interesse senden Sie Ihre Bewerbung bitte an:
Franco Gilly, Hotel Chesa Randolina,
7515 Sils-Baselgia,
+41 (0)81 838 54 54 / gilly@randolina.ch
www.randolina.ch

mehr Infos

SILVAPLANA

ENGADIN - CORVATSCH

**EINTRITT
FREI!**
Getränke und
Snacks vor Ort

Fr, 15. August 2025 | 17.30 Uhr

DORFPLATZKONZERT DOM LAMPA TRIO

PLAZZA DAL GÜGLIA, SILVAPLANA

Dom Lampa verbindet brasilianische Rhythmen mit Funk, Soul und Jazz und gilt als eine der markantesten Stimmen der brasilianischen Ragga/Rap/Reggae-Szene.

Bei Regen findet das Konzert auf der Terrasse des Camping Silvaplana statt.

www.silvaplana.ch

DORFFEST ST. MORITZ

AM FREITAG, 15. AUGUST 2025, AB 16.30 UHR
PARKHAUS QUADRELLAS, ST. MORITZ-DORF

AUCH DIESES JAHR WIEDER MIT ZAHLREICHEN ATTRAKTIONEN:

- Unterhaltung mit Huw Lewis & Band
- Grilladen, Risotto, Crepes, Süßes und vieles mehr
- Barbetrieb und Getränkestand durch EHC St. Moritz und FC Celerina
- Karussell, Fussball-Dart, Bike-Challenge und mehr!

Das Dorffest findet statt, wenn am 15. August am Kirchturm der evangelischen Dorfkirche die Fahne weht.

30%
BIS ZU
30% RABATT

SOMMERAKTION

SOMMERZEIT IST ANZEIGENZEIT

Ob frische Ideen, saisonale Highlights oder besondere Erlebnisse: Nutzen Sie unsere Sommeraktion und präsentieren Sie Ihren Betrieb oder Ihre Dienstleistung in der «Engadiner Post/Posta Ladina», im «Allegra» oder profitieren Sie von der «Sommeraktion Online».

Scannen Sie den QR-Code und informieren Sie sich über Möglichkeiten und Preise.

Oder nehmen Sie mit uns Kontakt auf - wir beraten Sie gerne.

Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Betreuungsangebot für Menschen mit einer dementiellen Erkrankung in der Tagesstätte in Silvaplana oder zu Hause.

FRONDIS

Betreuung demenzerkrankter Menschen

Via dal Farrer 17 · 7513 Silvaplana
Tel. 079 602 25 20
info@frondis.ch · www.frondis.ch

1 TAG
Fr. 3.-

7 TAGE
Fr. 9.-

Viel News in kurzer Zeit

Kurzzeit-Abos mit Zugriff auf alle Online-News.

Infos und Bestellen

Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Guardaval Evenimaints

Jagdhorn Piz Colani und Alphorn Engadin

Auf der sonnigen Lichtung der Burg Guardaval thront eine kleine Holz Bühne zwischen stolzen Lärchen. Die Jagdhornbläser von Piz Colani und die Gruppe Alphorn Engadin bieten musikalische Aufführungen, welche rund 40 Minuten dauern. Nach dem Konzert lädt die Gemeinde Madulain zu einem kleinen Apéro ein.

| | |
|--------------|---|
| Wann | Sonntag, 17. August 2025 um 11.00 Uhr |
| Wo | Burg Guardaval, Madulain |
| Durchführung | Bei schlechter Witterung informieren Sie sich über www.engadin.ch/events oder über den QR-Code |
| Information | Zuoz Tourist Information, Tel +41 81 854 15 10 |

Zuoz Tourist Information
Via Staziun 28
7524 Zuoz
engadin.ch/madulain

T +41 81 854 15 10
madulain@engadin.ch

Die Elster – intelligent und erfolgreich

Kürzlich stellte Ueli Rehsteiner, Biologe und Direktor des Bündner Naturmuseums, in der Vortragsreihe Naturama des Schweizerischen Nationalparks einen speziellen Vogel vor. Einer, der allen bekannt ist, den man aber kaum kennt: die Elster.

Klassische Klänge hallten durch das Auditorium des Schweizerischen Nationalparks in Zernez und die Frage, was diese mit einem Vortrag mit dem Titel «Die Elster – intelligent und erfolgreich» zu tun haben, hing im Raum. Es handelte sich um die Ouvertüre von Rossinis Oper «Die diebische Elster». In dieser Oper wird ein Dienstmädchen zum Tode verurteilt, weil es einen silbernen Löffel gestohlen haben soll. Über Zufälle wird dieser dann im Nest einer Elster wiedergefunden und das Mädchen rehabilitiert.

Gut für sie, schlecht für die Elster. Denn spätestens seitdem gilt diese als diebisch. Sie sammelt ein, was glänzt und glitzert, und schmückt damit ihr Nest. Dabei handelt es sich um einen

hartnäckigen Mythos, wie Ueli Rehsteiner erläutert, denn bei der Untersuchung von Hunderten von Elsternestern in Europa wurde keinerlei «Diebesgut» wie Silber- oder Goldschmuck gefunden.

Anpassungsfähige Kulturfolgerin

Diebisch ist die Elster also nicht, darf aber als neugierig, lernfähig und intelligent bezeichnet werden. Als Vertreterin der Familie der Rabenvögel erstaunen diese Eigenschaften nicht. Elstern gehören übrigens zu den Singvögeln, was man aus ihrem lauten, schäckernden Ruf – wie das Schütteln einer Zündholzsachtel – nicht unbedingt schliessen würde.

Der Grossteil der Elstern lebt heute im Siedlungsgebiet. Da die Tiere ihre Nahrung zu einem grossen Teil am Boden suchen und dort gerne Insektenlarven und Wür-

mer erbeuten, profitieren sie von den zahlreichen kurzgeschnittenen Rasen. Zudem ist dort, wo der Mensch lebt, grundsätzlich viel Nahrung vorhanden. Denn die Elster ist ein opportunistischer Allesfresser, sie frisst das, was verfügbar ist: Insekten, Würmer, Schnecken, Früchte, Aas, aber auch Pommes, Hamburger oder Brot. Im Winter ernährt sie sich primär pflanzlich und freut sich dann auch über Futterknödel, die wir Menschen für Meisen aufhängen. Die Elster profitiert von unseren Aktivitäten und Abfällen und ist damit eine typische und erfolgreiche Kulturfolgerin.

Seit 1990 hat sich ihr Brutbestand in der Schweiz verdreifacht. Dies liegt aber nicht nur an der Zunahme des Siedlungsgebiets, denn dieses hat weniger stark zugenommen. Auch im Engadin hat sich die Elster stark verbreitet.

Selbstregulierende Population

In der Schweiz ist die Elster weit verbreitet und mit 35 000 bis 40 000 Brutpaaren nicht bedroht. Interessanterweise ist der Gesamtbestand viel grösser, denn bis zur Hälfte besteht er aus Trupps von nichtbrütenden Vögeln. Daher ist auch der Abschuss von Elstern vergebliche Mühe: Wird ein Platz in einem Brutrevier frei, rückt einfach ein Nichtbrüter nach. Und wird ein Nichtbrüter erlegt, kann dies sogar kontraproduktiv sein. Denn die Nichtbrüter stören die brütenden Tiere und schmälern so deren Fortpflanzungserfolg. Die Population reguliert sich also zu einem gewissen Grad selbst.

Elstern brüten ab April. Die grossen, runden Nester wirken von aussen eher unordentlich. Die he-



Die Elster ist besser als ihr (schlechter) Ruf. Aber sie ist ein schlauer, anpassungsfähiger Opportunist.

Fotos: Ueli Rehsteiner

rausstehenden Zweige sind jedoch ein guter Schutz gegen Feinde. Und innen drin befindet sich ein ordentliches, aus Erde gestampftes und mit feinem Material gepolstertes Nest, in welches das Weibchen fünf bis sieben Eier legt. Nur zehn bis 20 Prozent dieser Eier entwickeln sich zu Vögeln, die aus schlüpfen, flügge werden und das erste Jahr überleben. Die Sterblichkeit im ersten Jahr ist also sehr hoch.

Der höchstgelegene Brutplatz, der im Engadin entdeckt wurde, befand sich übrigens bei der Bergstation der Signalbahn in St. Moritz und erstaupte mit einer Höhe von 2140 Metern über Meer.

«Elstern schaden den Singvögeln»

Auch diesen schlechten Ruf haben die schönen und auffällig gefärbten Vögel. Und sollte man effektiv mal einen Jungvogel im Schnabel einer Elster sehen, ist dieses Urteil rasch gefällt. Doch Ueli Rehsteiner stellte offene Fragen in den Raum: War der Jungvogel schon vorher tot? Hätte er als Nestling überlebt und sich selber einmal fortge-

pflanzt? Hat sein Tod die Überlebenschancen seiner Geschwister erhöht? Das alles wissen wir nicht.

Zahlreiche Studien zeigen, dass Elstern und andere Krähenvögel Bruten von Singvögeln erbeuten und damit deren individuellen Fortpflanzungserfolg beeinflussen könnten. «Die zentrale Frage lautet jedoch, wie sich der Verlust von Eiern und Jungvögeln auf die gesamte Population auswirkt. Aus Einzelbeobachtungen sind darauf kaum Antworten möglich.» So wurden negative Einflüsse auf die Bestandsentwicklung anderer Singvogelarten bisher kaum gefunden.

Was lehrt uns das Beispiel der Elster? Die Zusammenhänge in der Natur sind meist sehr viel komplexer als die einfachen, linearen Schlussfolgerungen, die wir gerne ziehen. Ueli Rehsteiner ermutigte daher auch sein Publikum, die Perspektive zu wechseln und sich zu fragen, welche weiteren Szenarien und Erklärungen es gibt. «Die Elster erkennt sich im Spiegel. Mir gefällt, dass sie auch immer wieder den Spiegel vorhält.» Franziska Heinrich/SNP



Im Engadin wurde der bislang höchstgelegene Brutplatz der Elster bei der Bergstation der Signalbahn gefunden.

Orgelsommer St. Moritz – ein Erfolg

Kirche Vom 16. Juli bis 9. August fand in St. Moritz die erste Ausgabe des Orgelsommers statt. Unter dem Motto «Erleben Sie vor Ort die Faszination der Orgelklänge, die nicht nur den Kirchenraum erfüllen, sondern mit ihrer beeindruckenden Tiefe auch die Seele der Menschen berühren können», durften wir acht faszinierende Orgelkonzerte miterleben, deren Programme von Barock bis hin zu zeitgenössischer Musik reichten. Die Konzerte fanden jeweils mittwochs und samstags um 11.00 Uhr in der Dorfkirche statt. Nach einer Be-

grüssung und Einführung durch Pfarrerin Marie-Ursula Kind musizierten die Refurmo-Organistinnen und -Organisten Michele Montemurro, Lorenzo Distante und Jutta Kneule. Die Konzerte fanden grossen Anklang beim zahlreichen Publikum. Es würdigte die Darbietungen und Musikerinnen und Musiker mit langanhaltendem Applaus und Standing Ovations.

Refurmo freut sich bereits auf eine weitere Ausgabe des Orgelsommers im nächsten Jahr, der erneut mit spannenden musikalischen Angeboten überraschen wird. (Einges.)



Von links: Lorenzo Distante (Organist), Marie-Ursula Kind (Pfarrerin), Jutta Kneule (Organistin) und Michele Montemurro (Organist und musikalischer Koordinator). Foto: z. VfG

Hotels investieren in Personalinfrastruktur

Medienmitteilung Das Kulm Hotel St. Moritz und das Grand Hotel Kronenhof Pontresina haben ihre Personalrestaurants umfassend erneuert und ein neues Verpflegungskonzept eingeführt. Ziel sei es, die Lebens- und Arbeitsqualität der Mitarbeitenden zu verbessern, heisst es in der Mitteilung.

Die neuen Räumlichkeiten bieten neben Essbereichen auch Zonen zum Entspannen und Austauschen. Im Kulm Hotel ist das Personalrestaurant seit Ende Juni geöffnet, im Kronenhof seit Ende Juli. Beide Hotels beschäftigen nun eigene Küchen- und Serviceteams, um Qualität, Abwechslung und Frische der Mahlzeiten zu steigern. In den vergangenen Jahren investierte das Kulm Hotel zudem in die Renovation von drei Personalhäusern und die Einrichtung eines Fitnessraums. Insgesamt flossen in Personalrestaurants und Unterkünften 26 Millionen Franken. Der Kronenhof plant zudem den Bau eines neuen Per-



Das neue Personalrestaurant im Kronenhof in Pontresina.

Foto: z. VfG

sonalwohnhauses. Die Massnahmen sind Teil einer langfristigen Personalstrategie und stehen neben dem «Kulm Masterplan», einem bis 2032 laufenden Umbauprojekt mit einem Volumen von 125 Millionen Franken. Geplant sind unter anderem ein neues Ankunfts-

erlebnis, ein Restaurant mit Wintergarten, neue Terrassen, ein Eventbereich, eine Tiefgarage sowie die Renovation der Lobby Lounge. Die Baubewilligung für die erste Etappe liegt vor, der Start ist 2026 vorgesehen. Kulm Hotel und Grand Hotel Kronenhof

Neues Gastgeberpaar im Hotel Schweizerhof Sils

Medienmitteilung Nach über sieben Jahren übergeben Katja Gridling und Gregorio van Kuyk die Leitung des Hotel Schweizerhof in Sils Maria in neue Hände: Simone und Michael Müller-Walt übernehmen die Direktion und setzen den Weg des Schweizerhofs gemeinsam mit dem bestehenden Team fort.

Das Ehepaar Müller-Walt leitete zuvor während zehn Jahren das Hotel Hirschen in Wildhaus. Für Michael Müller-Walt ist diese Aufgabe zugleich eine Rückkehr an einen vertrauten Ort: Bereits früher war er als Direktor im



Das neue Gastgeberpaar Michael und Simone Müller-Walt.

Foto: z. VfG

Hotel Edelweiss in Sils tätig. «Wir danken Katja Gridling und Gregorio van Kuyk von Herzen für ihr langjähriges Engagement, ihre herzliche Gastfreundschaft und die persönliche Note, mit der sie den Schweizerhof in den vergangenen Jahren geprägt haben», betonen Simone und Michael Müller-Walt in einer Medienmitteilung. «Unser Ziel ist es, diese besondere Atmosphäre zu bewahren und zugleich mit behutsamen Ideen zu bereichern – damit sich Gäste wie Einheimische weiterhin willkommen und zuhause fühlen.» Hotel Schweizerhof

Inquietezza illa «Chasina Naira»

Daspö raduond 20 ons expuonan Madlaina Lys e Flurin Bischoff, artists e giardiniers, la stà a Lavin aignas ouvras – in üna chasina naira a l'ur da lur giardinaria. Pel mumaint as poja contemplar là ün'ouvra da Madlaina Lys chi reflectescha eir l'inquietezza chi circunda il muond pel mumaint.

L'on passà vaiva Flurin Bischoff per exaimpel expost üna schelta d'agens purtrets illa chasina naira a lur da la giardinaria a Lavin. Quista stà as inscuntra uossa üna singula ouvra cha Madlaina Lys ha s-chaffida be aposta per quist lö: Vi da tschients da fils – chi sun tuot tenor perspectiva invisibels o glüschan sco ils fils d'üna taglia d'arogn illa glüm – pendan fuormas lungaintas da porcellana. Minchüna fatta a man e balantschada precautamaing in differents anguls – l'üna plü tort e l'otra bod orizontale – e chi muossan in tuottas direcziuns. Tanteraint adüna darcheu cumpletta cun differents fastüts e roms stigs, eir quels fat fermi vi da fils ed arandschà i'l listess möd. Cumbinà resulta landroura ün corp o üna figüra chi cumpiglia tuot il spazi e lascha be liber üna pitschna sendina per las aspectaturas e'ls aspectaturs chi aintran illa chasina.

Üna lavur intuitiva

«Per mai es quai üna roba d'equiliber e ritem», disch Madlaina Lys. «Da cumbinar ils elemaints in tscherts lös plü spess ed in oters darcheu main. Uschea crescha quai.» Per ella stess l'ouvra discucorrier per sai, dar instrucziuns co chi's vess d'inclegger o interpretar ella nu vuol l'artista. «Eu nu savess neir na che dir. Suvent nu saja cun lavurar lander- via neir sves na che chi's sviluppà. Quai capita lura simplamaing.»

Madlaina Lys ha s-chaffi cun quista tecnica fingià otras ouvras: Glüms cir-

cundadas da tschients da plattinas da porcellana e corps similis sco quel expost uossa, eir miss insembel our da numerusas fuormas lungaintas da porcellana. «Tschellas lavurs ch'eu n'ha fat d'eiran però plü omogenas, plü calmas», disch l'artista. «Quista jada vaiva l'impuls da far alch chi nun es calm,

d'integrar eir alch formalmaing ester in l'ouvra. Per mai ha quai da chefar eir cun üna tscherta inquietezza chi'd es pel mumaint sül muond.»

Fluors ed art

L'ouvra illa chasina naira nun es l'unica chi s'inscuntra pro ün gir tras la

giardinaria a Lavin cha'l pèr artistic Madlaina Lys e Flurin Bischoff cultivescha intant daspö 45 ons. Tanter fluors e differentas erbas as scuvrischa adüna darcheu sculpturas o installaziuns dad els duos.

«Per nus tocca quai insembel», disch Madlaina Lys. «Eir l'üert es part

da nossa lavur, quai es insè integrà tuot insembel», agiundscha l'artista.

Michael Steiner/fmr

L'ouvra illa «Chasina Naira» as poja amo contemplar fin als 12 settember d'ürant las uras d'avertüra da la giardinaria. Da marcurdi fin venderdi da las 10.00 fin las 12.00 e da las 14.00 fin las 18.00 ed in sonda avantmezdi da las 10.00 fin las 12.00.



L'ouvra da Madlaina Lys exposta illa «Chasina Naira». «Eu vaiva l'impuls da far alch chi nun es calm», disch l'artista.

fotografia: Michael Steiner



La «Chasina Naira» (a schneistra) – ün pitschen local d'exposiziun zoppà tanter fluors illa giardinaria da Madlaina Lys e Flurin Bischoff. Cultivaziun e lavur artistica – «Quai es insè integrà tuot insembel», disch Madlaina Lys.

fotografias: Michael Steiner



Arrandschamaints

Concert da tüba ed orgel

Scuol In marcurdi, ils 20 avuost, ha lö ün concert da tüba ed orgel illa baselgia refuormada a Scuol. D'ürant quist concert preschaintan Urs Wittwer (orgel) e Lisa Stoll (tüba) üna schelta da sots en-

giadinais ed ulteriuras melodias da dastrusch e dalöntschi.

Il concert organisà da la Corporaziun evangelica Scuol-Tarasp cumainza a las 17.00. (protr.)

Concert cun Martina Linn

Fuldera In venderdi, ils 15 avuost, ha lö ün concert cun Martina Linn i'l Chastè da cultura a Fuldera. D'ürant la stà 2022 ha ella passantà ün sogiuorn creativ in Val Müstair ed ella ha scrit chanzuns per seis nouv album chi'd es

la basa pel program da concert. La saira cun Martina Linn cumainza a las 20.00. Ils organisaturs giavüschan da reservar plazza. (protr.)

Reservaziuns pro arodigari@bluewin.ch. Daplü infuormaziuns sün www.chastedacultura.ch



«Nouv tango, nouv muond» sün Plaz a Sent

In sonda saira ha gnü lö sün Plaz a Sent ün concert classic in üna atmosfera singulara: saira lomma, glüna plaina, musica fantastica... e minchatant üna «posta» – quai daja be a Sent.

Daspö 30 ons suna la Filarmonia Grischuna seis concert da stà a Sent. Quist on per la prüma jada suot tschël avert. Las organisaturas ed ils organisaturs han nempe pudü profiter da l'infrastructura dals prüms avuost sün Plaz. L'or-

chester cul prüm violinist, Yannick Frauteur, suot la bachelta da Philippe Bach ha inchantà il public cun musica da Piazzolla e Dvorák.

Fingià quella saira esa stat evidaint: la Filarmonia Grischuna tuornarà eir l'on chi vain darcheu a Sent. In quist sen: a bun ans verer in avuost 2026 – listess lö, listess'ora, listessas emozziuns ed amo daplü sopchas. (ru) fotografia: mad

Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair
Verwaltung
Chasa du Parc
7550 Scuol



Contuorn dal Parc Naziunal

Vulais Vos lavurar in üna regiun ingio cha oters fan vacanzas? Lura eschat pro nus al dret lö. La Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair tschercha a partir da subit obain tenor curvegna ün/a

Manader/ra da l'uffizi da scussiu e fallimaint EBVM (80-100%)

Infuormaziuns detagliadas chattan Els suot: www.ebvm.ch

Vain nus svaglià Seis interess? Lura ch'El/la trametta la documainta d'annunzcha cun l'indicaziun «**persunal**» fin als 10.09.2025 a la Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair, Arno Kirchen, Via dals Bogns 161, 7550 Scuol o per mail ad arno.kirchen@ebvm.ch.





Skizza dal pumptrack a Müstair, chi dess gnir realisà in vicinanza dal Camping Muglin. illustraziun: mad

«Ma perche vairamaing na?»

Üna nouva società es vi da ramassar ils mezs finansials per fabricar ün pumptrack a Müstair. Quai fa ella tanter oter sün üna tabla cun spordscher ün code QR per donaziuns a Müstair güst sper il Camping Muglin. Schi grataja da ramassar 380 000 francs pudess il pumptrack gnir fabricà a partir da l'on chi vain.

Daspö passa ün mais renda üna tabla a Müstair attent ad ün sömni d'üna nouva società. Quella voul fabricar sün quel terrain pro la tabla, nempe pro'l Muglin d'Immez sper il Camping Muglin, üna nouva attracziun per il temp liber – ün pumptrack. Tuots chi passan speravia vegnan cuort infuormats davart quista intenziun. E minchün e minchüna chi voul contribuir al projet, po far quai güsta al lö cun scannar ün code QR – e dunar l'import giavüschà direct per Twint.

«L'idea es nada uschea, ch'eu n'ha diversas jadas visità cun meis uffants a lur nona e bazegner giò la Bassa. Là

vaina suvent passantà il temp liber sün ün pumptrack. Ün pa sco skerz n'haja pensà chi's pudess eir far ün tal implant illa Val Müstair. Divertent – ma perche vairamaing na?», s'algora Leonora Leu-Fallet, la presidenta da la nouva società «Pumptrack Val Müstair».

Sporta da temp liber pels indigens

Tuornada inavo illa Val Müstair ha Leonora Leu-Fallet lura tscherchà il discuors cun mammas indigenas, amias ed ulteriurs interessats per ün pussibel pumptrack a Müstair. Il resultat da sias retscherchas: L'idea ha survgni sustegn ed id es gnüda fundada l'on passà la società «Pumptrack Val Müstair». Pel muaint consista quella da ses commembers, chi fuorman al medem muaint eir tuots la suprastanza, nempe Angela Giacomelli, Lucrezia Züst-Toutsch, Stephanie Ulayayi, Carmen Lamprecht e René DeThomas.

«Il pumptrack dess in prüma lingua esser üna sporta pels indigens, ma naturalmaing eir star a disposiziun als turists. Illa Val Müstair s'haja adüna da far ün viadi cun sur ün pass per pudair ir a far ün'actività da temp liber plü speciala – perquai ingrondis il pumptrack eir la sporta quia», disch Leonora Leu-Fallet.



La tabla a Müstair chi renda attent al crowdfunding pel projet dal pumptrack.

fotografia: David Truttmann

Sustegn da dittas indigenas

Daspö la naschentscha da la società es quella vi d'elavurar ün businessplan ed ha eir tut sü contact cun fundaziuns e cul Chantun per surgnir sustegn finanziel. Implü esa eir gnü scleri cul Cumün da Val Müstair la realisabilità dal projet. «Cun quai chi's tratta d'üna zona per edifizis e stabiliments publics, nu füss quai ingün problem. Implü ans ha il cumün eir confermà da metter a disposiziun la parcella i'l dret da fabrica», disch Leonora Leu-Fallet.

Ella agiundscha cha la società haja intant eir tscherchà il discuors cun interpraisas da fabrica indigenas, chi sustgnessan il projet dal pumptrack cun lavurs e rabats. Uschè es eir prevista üna collavuraziun cul Camping Muglin, ingio cha visitadurs dal pumptrack pudessan in futur eir dovrar las installaziuns sanitaras. Implü ha tenor Leonora Leu-Fallet la Biosfera Val Müstair offrì ün sustegn in connex cul marketing ed ha sustgnü a la società cul savair davart crowdfunding.

Ün'acziun spontana

«Impustüt pro la tabla cul code QR as tratta d'üna acziun plütöst spontana e quella as dess drizzar als turists, chi sun quista stà illa Val Müstair. E fin uossa vaina eir fingià survgni qualche donaziuns grazcha a quella», disch Leonora Leu-Fallet. Cun quai chi's tratta d'üna sporta chi's drizza als indigens, voul la società però infuormar bainbod plü in detagl amo a la populaziun da la Val Müstair davart il projet e crowdfunding pel pumptrack. Quai voul la suprastanza ragiundscher cun ün fögl volant e – sper il Twint – eir amo spordscher ulteriurs möds per dunar raps. Implü dess eir bainbod gnir publichada ün'annunzcha cun filmin sülla plattafuorma da crowdfunding local helden.ch – süllas medias socialas sco Facebook ed Instagram es la società «Pumptrack Val Müstair» fingià activa. Totalmaing dessan uschea a la fin gnir insembel var 380 000 francs per realisar il pumptrack a Müstair.

«Scha tuot va bain, füss il plan da cumanzar cullas lavurs da fabrica l'on chi vain. Implü laina i'l fratemp eir amo crescher sco società e gnir plü activs – eir per cha'l pumptrack haja üna buna squadra chi til chüra e mantegna in avegnir», disch Leonora Leu-Fallet.

Martin Camichel/fmr

Projets cun potenzial turistic sur cunfin

Terra Raetica Suot il tet da la Terra Raetica lavuran las trais regions da cunfin Engiadina Bassa/Val Müstair, Tirol e Tirol dal Süd daspö il 2007 insembel. Daspö quella jada sun gnüts realisats projects cumünaveils impustüt sur il program d'Interreg Italia-Austria culla regiun Engiadina Bassa/Val Müstair sco partenari associà. Sco cha la Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair scriva in üna comunicaziun a las medias, esa in avegnir pussibel da collavurar eir directamaing tanter l'Italia e la Svizra. Quist nouv program d'Interreg Italia-Svizra pussibiltescha da realisar projects pitschens cun ün

preventiv da fin 200 000 francs illa Terra Raetica. Per la prüma jada saja uschè pussibel a partenaris in Engiadina Bassa e Val Müstair dad iniziar e da realisar projects sur cunfin.

Sco cha la Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair scriva, saja il marchà da lavur e las destinaziuns turisticas da l'Engiadina Bassa/Val Müstair e dal Tirol dal Süd colliadas fich ferm. Tant las plazzas da lavur sco eir las sportas per giasts da vacanzas nu ferman al cunfin. Cha perquai saja il böt da quist program d'Interreg per projects pitschens, da definir il potenzial turistic ed economic sur cunfin e da promover projects chi s'oc-

cupan da quist potenzial. Perquai invida la Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair ad impressaris e partenaris turistics d'inoltrar projects chi perseguiteschan ils böts definitis per rinforzar las trais regions da cunfin.

Fingià quist utuon voul la Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair respectivamaing la Terra Raetica approvar ils prüms projects inoltrats. Scha quels promovan persistentamaing la creaziun da valor illa regiun, saja la schanza gronda chi vegnan sustgnüts eir dal chantun Grischun i'l rom da la Nouva politica regionala, scriva la Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair. (cdm/pl)

Buna lectüra!
Desch bacchinins rumantschs

per nossa lingua

Lia Rumantscha

Engadiner Post
POSTA LADINA

St.Moritz Art Film Festival

Emerging Virtualities

21—24
August 2025

Cinema Scala
Via Maistra 29

smaff.org

Engadiner Post
POSTA LADINA

vertraut · verbunden · vor Ort



FOLGEN SIE UNS!

2 x JA Für eine starke Region und einen zukunftsfähigen Flugplatz

JA

zur Flughafenerneuerung

17. August 2025

Ein moderner und sicherer Flugplatz ist essenziell für die Anziehungskraft der Region und die wirtschaftliche Entwicklung des Oberengadins.

Wir stehen hinter dem Erneuerungsprojekt

HotellerieSuisse
Graubünden
St. Moritz

 **MEDIENINSTITUT**
VERBAND SCHWEIZER MEDIEN

Was macht eine Quelle vertrauens- würdig?

Finden Sie Antworten im kostenlosen Online-Lehrmittel für Schulen. Zur Förderung der Nachrichtenkompetenz.

was-lese-ich.ch

Journalismus
verstehen!



PKL/AFB

Laufen, um Tabus zu beleuchten

Race for The Cure - Lauf für die Heilung, hiess die Veranstaltung vom vergangenen Freitag im Rahmen des St. Moritz Running Festival. Ziel war es, auf Brustkrebs aufmerksam zu machen. Die Autorin war vor Ort, hat selber mitgemacht und mit Flurina Montalta von der Chesa Sana in Samedan gesprochen.

GIANINA FLEPP

Rennen für eine gute Sache sind in den letzten Jahren immer beliebter geworden. Überall auf der Welt legen Sportlerinnen und Sportler, Profis wie Laien, gewisse Strecken zurück, um auf verschiedene Probleme aufmerksam zu machen. Entweder wird der erzielte Erlös oder aber die Teilnehmerkosten direkt an die jeweilige Wohltätigkeitsorganisation gespendet. Dank grosser Teilnehmerzahlen wird so auf eine friedliche Art und Weise auf ein Problem aufmerksam gemacht.

Auch der Race for The Cure in St. Moritz hat gezeigt, dass sich immer mehr Menschen dafür interessieren, sich für Wohltätigkeitszwecke auch selbst aktiv zu beteiligen.

Rekordzahl am Start

So hat der Benefizlauf Race for The Cure vom vergangenen Freitag in St. Moritz rund 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmer verzeichnet, laut den Veranstaltern, so viele wie noch nie. Es galt auf die Brustkrebserkrankung bei Frauen aufmerksam zu machen. Um halb sechs abends fiel der Startschuss. Viele Läuferinnen und Läufer entschieden sich mit einem mit dem Race-for-The-Cure-Logo beschrifteten T-Shirt gemütlich oder im Rennen mit Freunden und Familie einmal um den St. Moritzersee zu laufen.

Ich hatte mir vorgenommen, wieder einmal die Joggingschuhe auspacken und selber am Benefizrennen teilzunehmen. Auch ohne



Die Autorin beim Selbstversuch am Race for The Cure, das Veranstaltungszelt und Flurina Montalta von der Chesa Sana, Samedan (von links) Fotos: Gianina Flepp



vorgängiges Training schaffte ich den Rundlauf von etwa 4,4 Kilometern in 28 Minuten, was etwas schneller als der Durchschnitt ist. Einige Schwierigkeiten bekundete ich nach 15 Minuten, als mir die Energie ausging. Das hatte aber wohl eher mit dem Kopf zu tun als mit den Beinen. Zudem war es eine ziemliche Herausforderung, sich an den spazierenden Teilnehmerinnen und Teilnehmern hindurchzuschlängeln und gegen den Engadinerwind anzulaufen. Da meine Knie etwas empfindlich sind, war auch der Asphalt um den See etwas hart und gelenkstrapazierend. Ich entschied mich darum konsequent am Rand des Weges zu joggen. Im Ziel angekommen gab's dann zuerst eine willkommene Abkühlung im See und danach Elektrolytgetränke, Bananen und Powerriegel von den Veranstaltern.

Brustkrebstherapie in Samedan

Ein Tumor in der Brust betrifft rund jede achte Frau. In der Schweiz leiden jährlich ungefähr 6500 Frauen an Brustkrebs. Es ist wichtig, sich in die gynäkologische Vorsorgekontrolle zu begeben und sich ab dem fünfzigsten Lebensjahr einer Mammographieuntersuchung zu unterziehen. Es gibt verschiedene Arten

von Brustkrebs. Vor allem bei genetischen Dispositionen in der Familie ist es für Betroffene wichtig, sich jährlich testen zu lassen.

Flurina Montalta ist für die Krebsheilung und die Frauenheilkunde in der Chesa Sana in Samedan verantwortlich. Im Moment bildet sie sich dafür an der ZHAW in Zürich weiter. Es ist die einzige Ausbildung in der Schweiz, die sich auf Brustkrebserkrankungen spezialisiert hat – und Flurina Montalta die einzige Frau im Engadin, welche sich dahingehend weiterbildet. «Alle Stadien einer Erkrankung sind wichtig», betont sie. Die eigentliche Heilung, sowie auch die Nachbetreuung der Patientinnen müssen gleich behandelt werden. Da jede Frau den Krankheitsverlauf unterschiedlich erlebt, ist es wichtig jede Patientin individuell zu betreuen.

Die Chesa Sana bietet neben der Schulmedizin auch Komplementärmedizin an. Diese soll die teils starken Nebenwirkungen der Chemotherapie abfedern. «Viele Frauen, welche selber betroffen waren, melden sich freiwillig, um Salben herzustellen und andere Patientinnen zu unterstützen», so die Verantwortliche. Naturprodukte und ätherische Öle werden zunehmend beliebter.

Der Wiedereinstieg in den Berufsalltag kann für Brustkrebspatientinnen eine Herausforderung darstellen. Auch hier bietet die Chesa Sana Hilfe an. «Es gibt Frauen, die bereits ihren kranken Ehepartner zu Hause pflegen. Wenn da noch die eigene Brustkrebserkrankung dazukommt, können einfache Sachen wie Einkaufen gehen oder Reisen problematisch werden.»

Selbsthilfegruppe «Maisa Rōsa»

Die «Maisa Rōsa» ist ein Projekt der Chesa Sana, welches ein Begegnungsort für Betroffene anbietet. Hier können die Frauen andere Krebskranke treffen, sich austauschen und mit sogenannten Cancer Survivals, also Überlebende der Krankheit, sprechen. Diese motivieren und ermutigen auch neu Betroffene, welche gerade am Anfang ihrer Therapie stehen. «Wenn eine Frau die Diagnose Brustkrebs erhält, kann es sein, dass sie sich am Anfang stark auf ihre Emotionen konzentrieren muss. Hier ist es wichtig, sie zu unterstützen und die weiteren Schritte einzuleiten», so Flurina Montalta.

Ein weiteres Thema ist der Brustersatz nach der Entfernung einer krebserkrankten Brust. «Es gibt zwei Arten, wie sich eine betroffene Patientin für eine neue Brust entscheiden kann: Ein

operatives Implantat oder eine Brustprothese», so die Betreuerin. Einige würden sich dann gegen das Implantat entscheiden, da dies nochmals mit einem operativen Eingriff verbunden sei. Die Brustprothese würde dann individuell aus Kunststoff angefertigt und in den BH eingesetzt. «Von aussen erkennt man den Unterschied nicht», so Flurina Montalta. Das Angebot in der Chesa Sana ist so angelegt, dass die Betroffenen möglichst nicht ins Unterland reisen müssen, um spezielle Pflege zu erhalten.

Immer noch ein Tabuthema

Es bleibt die Frage offen, ob und wann es je normal sein wird, dass Frauen sich getrauen, sich nur mit einer Brust und ohne Nachbildung in der Öffentlichkeit zu zeigen. «Leider ist es bei uns immer noch tabu, sich ohne Brust zu zeigen», sagt Flurina Montalta. Bis dies zur Selbstverständlichkeit wird, werden Veranstaltungen wie das Race for The Cure wohl weiterhin auf die versteckten Probleme aufmerksam machen müssen. Die Rekordteilnehmerzahl des St. Moritzer Benefizrennens lässt aber schon mal auf mehr Verständnis in der Zukunft hoffen.

Weitere Infos unter:
www.chesasana.ch und
www.raceforthechuresu

Celerina scheidet nach Drama im Penaltyschiessen aus

Fussball Der FC Celerina hat den Einzug in die nächste Runde des Schweizer Cups auf dramatische Art und Weise verpasst. Trotz starker Leistung, zahlreicher Chancen und einer zwischenzeitlichen Führung unterlagen die Engadiner dem FC Urnäsch im Elfmeterschiessen mit 7:6 (4:4).

Die Partie begann mit hohem Tempo. Bereits nach zwei Minuten setzte Celerina das erste Ausrufezeichen: Sebastian Pfäffli spielte einen präzisen langen Ball in den Lauf von Mirko Paulangelo, doch dessen Abschluss geriet zu schwach und stellte den Urnäsch-Torhüter vor keine Probleme. Die Gastgeber meldeten sich in der 6. Minute erstmals gefährlich zu Wort, als Diego Carrajo im Celerina-Tor einen Schuss aus kurzer Distanz stark parierte.

Nach einer halben Stunde ging Urnäsch in Führung. Ein Angriff über die linke Seite endete in der 35. Minute mit einer flachen Hereingabe, die am zweiten Pfosten einen Abnehmer zum 1:0 fand. Celerina blieb jedoch unbeeindruckt und kam kurz vor der Pause zum Ausgleich. Claudio Cadonau schlug einen weiten Ball auf Samuel Ikpefan, der per Kopf auf Stefan Christeler ablegte. Dieser setzte sich im Kopfballduell in der 45. Minute durch und traf zum 1:1 Pau-

senstand. Der zweite Durchgang begann für die Gäste furios. In der 55. Minute eroberte Celerina im Mittelfeld den Ball, ein kurzer Haken, dann ein fulminanter Distanzschuss aus 25 Metern direkt in den rechten Winkel – Traumtor durch Carlos Tejo zum Stand von 1:2. Die Freude währte jedoch nur kurz. Drei Minuten später entschied der Schiedsrichter nach einem Zweikampf im Strafraum trotz Protesten auf Penalty für Urnäsch. Die Gastgeber zeigten sich unbeeindruckt und verwandelten den fälligen Elfmeter in der 58. Minute sicher zum erneuten Ausgleich.

Celerina liess sich nicht beirren und legte erneut vor. Nach einem Eckball von der linken Seite stieg Giuliano Colja am höchsten und köpfte in der 61. Minute zum 2:3 ein. Doch erneut kam Urnäsch zurück – ein weiterer Abschlag des Torhüters segelte über die Abwehr hinweg, und der Stürmer der Gastgeber nutzte in der 70. Minute die Chance zum 3:3. Die Schlussphase hatte es in sich. In der 80. Minute legte Stefan Christeler mustergültig für David Duarte auf, dessen Abschluss jedoch geblockt wurde. Drei Minuten später zwang Celso Nogueira den Urnäsch-Keeper zu einer Glanzparade. Dann die vermeintliche Entscheidung. In der 85. Minute zeigte

der Schiedsrichter nach einem Handspiel im Strafraum auf den Punkt. Sebastian Pfäffli übernahm die Verantwortung und verwandelte eiskalt zum 3:4. Doch in der fünften Minute der Nachspielzeit der Schock für Celerina. Ein hoher Freistoss segelte in den Strafraum, die Situation konnte nicht geklärt werden, und nach mehreren Abprallern köpfte ein Urnäsch-Spieler zum 4:4-Ausgleich ein.

Im anschliessenden Penaltyschiessen bewiesen die Gastgeber die besseren Nerven. Urnäsch versenkte drei seiner fünf Versuche, während Celerina nur zweimal erfolgreich war (Cadonau und Ikpefan). Damit endet die Cup-Reise für den FC Celerina unglücklich, aber mit erhobenem Haupt – nach einem Spiel, das an Spannung und Dramatik kaum zu überbieten war. Für den FC Celerina gilt es nun diese Niederlage schnell zu verarbeiten, da es am kommenden Wochenende auswärts gegen den FC Ems um die ersten Punkte in der Meisterschaft geht. Kilian Steiner

Für den FC Celerina spielten: Diego Carrajo, Patrick Staub, Claudio Cadonau, Sebastian Pfäffli, Linnard Peer, Carlos Tejo, Stefan Christeler, Fabrizio Forcella, Celso Nogueira, Rodrigo Pereira, Mirko Paulangelo, Federico Fanconi, Giuliano Colja, David Duarte, Samuel Ikpefan, Emmanuel Agbike

Abend-OL-Serie abgeschlossen

Orientierungslauf Letzen Donnerstagabend fanden sich über 85 Orientierungsläufer am Lej Marsch ein, um den letzten Lauf der diesjährigen Abendläuferie zu bestreiten. Unter den Läufern aus Neuseeland, Belgien, der Schweiz mischten sich neben interessierten Feriengästen auch einige Einheimische. Alle genossen die vom lokalen Orientierungslaufclub wieder sehr gut organisierte Veranstaltung.

In einigen Kategorien führte die Route durch den God Spuondas zum Quellenberg und via Lej Nair zum Ziel am Lej Marsch, während die kürzeren Kategorien das Gebiet um den Lej Marsch benützten. Im Ziel gab es nur glückliche, verschwitzte Leute. Die meisten stellten fest, dass OL-Laufen im Engadin immer eine Reiste wert ist.

Im Rahmen der diesjährigen Abendläuferie starteten über 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Viele richteten ihre Ferien nach den Läufen und verbrachten einige Tage im Engadin.

Unter den Teilnehmenden, die an mindestens vier Läufen teilnahmen, wurde der Gesamtpreis ausgelost. Gewonnen wurde dieser Preis, ein Übernachtungspaket von Hotel Cresta Palace, durch Priska Badetscher von der OLG Zimmerberg. Der Tagespreis, gesponsert durch Silvaplana Tourismus, wurde von Nicola Aschwanden gewonnen.

Neben der Engadiner Abend-Orientierungslaufserie betreut der OL-

Verein CO Engiadina in Zusammenarbeit mit den Bergbahnen und der TO-Engadin auf den folgenden Bergen noch bis Ende August Postennetze: Furtschellas/Corvatsch, Muottas Muragl, Corviglia/Marguns und Albula-pass. Die Karten sind an den entsprechenden Talstationen und bei den Tourismusorganisationen Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Samedan, La Punt und Bergün/Filisur erhältlich. Das Postennetz ist frei zugänglich und alle können die Posten auswählen, die sie anlaufen möchten. Es findet keine Zeitmessung statt. Zugleich werden die Postennetze auch als Cloud-OL für internettechnisch interessierte Läufer angeboten. Weitere Infos und Anmeldung unter www.ol-events.ch. (ac)

Ranglistenauszug:
Kategorie Schwarz, 5,4 km, 250 Meter Höhendifferenz, 15 Posten: 1. Michael Frei, OLG Wald, 58.06 Min, 2. Andri Burkhart, OL Regio Wil, 61.26 Min, 3. Juno Kim, OLG Chur, 61.34 Min. **Kategorie Rot**, 4,5 km, 200 Meter Höhendifferenz, 12 Posten: 1. Erik Vliegen, CO Engiadina, 49.45 Min, 2. Angela Wild, CO Engiadina, 58.26 Min, 3. Thierry Jeanneret, OLG Chur, 63.48 Min. **Kategorie Gelb**, 3,7 km, 175 Meter Höhendifferenz, 12 Posten: 1. Mario Mächler, OLV Luzern, 54.48 Min, 2. Nicola Defila, Ciuos-Chel, 57.00 Min, 3. Ladina Stolz, OLG Chur, 62.47 Min. **Kategorie Grün**, 3,8 km, 160 Meter Höhendifferenz, 9 Posten: 1. Julia Gujan, OLG Chur, 42.42 Min, 2. Corina Aebi, CO Engiadina, 42.55 Min, 3. Francis Gafner, 44.30 Min. **Kategorie Blau**, 3,4 km, 75 Meter Höhendifferenz, 6 Posten: 1. Ella Stampalin, USC Capriasca, 27.43 Min, 2. Thomas Chattlein, Ardoc, Belgien, 36.45 Min, 3. Jonna Pfister, CO Engiadina, 39.25 Min.

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar. redaktion@engadinerpost.ch

Leserforum

Zwei Mal Ja zum Regionalflughafen Samedan

Wir leben gerne hier in Bever. Das Engadin ist unser Zuhause. Damit es so bleibt, braucht es eine gute Infrastruktur, welche von Einheimischen und Gästen genutzt wird. Der Flugplatz gehört da auch dazu.

Betrachtet man die Situation am Flughafen mit offenen Augen, so kann ein jeder unschwer erkennen, er verlottert langsam aber sicher. Der Sanie-

rungsbedarf ist unumstritten vorhanden, und um den Flughafen auch für die Zukunft zu erhalten, muss dringend etwas unternommen werden. Für die einen stimmen die Dimensionen nicht, anderen fehlt ein teures Vorprojekt und Dritte wiederum bemängeln generell den Gestank und Lärm. Wenn wir nun aber sämtliche Abstimmungen in die Versenkung schicken, wohin kommen

wir denn noch in diesem schönen Tal, unserem Zuhause? Wir sind überzeugt, dass die Fachleute wissen, was es braucht. Wir müssen nicht alles ständig hinterfragen, was so offensichtlich ist. Ein moderner Flughafen sorgt für Sicherheit, Arbeitsplätze und eine rosige Zukunft, für uns, für unsere Kinder und für die kommenden Generationen.

Staschia und M. Rossi, Bever

Nebulöse Oberengadiner Demokratie

Man darf es wieder sagen: Wer ein demokratisch legitimes Instrument braucht, der ist ein «Saboteur», schadet der Demokratie (Leserbrief in der EP vom 9. August) und verschiebt «Nebelpetarden». Weil die Präsidentin des HGV St. Moritz und das Komitee «Pro Regionalflughafen Samedan» (Inserat in der EP vom 12. August) ganz genau wissen, wer wann das Instrument der Stimmrechtsbeschwerde einsetzen darf. Sie wissen ganz genau, was demokratische Gesinnung ist. Und dies nach einem achtjährigen Planungsdebakel, in dem sich alle verantwortlichen Organe in rechtlichen Grauzonen bewegt haben (nachgewiesen im Bericht Wehrenberg) und der Volksentscheid von 2017 aus nirgends ausgeführten Gründen nie umgesetzt wurde. Wenn schon Nebel, dann wurde die Vernebelungsmaschine anderweitig angeworfen und in Gang gehalten. Es scheint zur Methode zu gehören: Wenn jemand sein Recht wahrnimmt, dann wird er desavouiert, bei

Bedarf auch diffamiert. Doch es ist eine alte und neue Weisheit: Wenn die errungenen politischen Freiheiten nicht benutzt werden, verschwinden sie nach und nach. Und von der Demokratie bleibt nur noch ein leerer Name. Im Übrigen stellt sich die Frage: Weshalb dieses schwere Geschütz gegen die Stimmrechtsbeschwerde, wenn doch alles so klar ist mit dieser Abstimmungsvorlage? Dürfte man da nicht etwas mehr Gelassenheit erwarten? Beim Versuch, diesen Planungsnebel etwas zu lichten, könnte man nämlich sehr wohl zum Schluss kommen: Ob einmal oder zweimal Nein – der neue Heliport wird gebaut und von der Rega privat finanziert; und wir bekommen eine klare, transparente neue Abstimmungsvorlage, die die jetzigen Unklarheiten beseitigt und ein gerechteres Geschäftsmodell für die Erneuerung und den Betrieb des Flugplatzes realisiert. Dann haben wenigstens alle etwas davon. Jakob Fuchs, S-chanf

Zähneknirschendes Ja zum Regionalflughafen mit Forderungen

Das Volk kann sich immer einbringen, der Regionalflughafen Samedan (RFS) ist ein Paradebeispiel dafür: Im Jahr 2009 konnte dank einer Petition – mitgetragen von der Gemeinde Bever, Forum Engadin und der Stiftung Terrafina – der Verkauf des Flughafens durch den Kanton an eine Privatperson verhindert werden. In den eigens dafür formulierten «10 Flughafen-Geboten» forderten die Petitionärinnen und Petitionäre unter anderem, dass die Landschaft ein öffentliches Gut bleiben müsse, das 500000 Quadratmeter (entspricht rund 50 Fussballfeldern) grosse Flughafengelände nicht privatisiert werden dürfe und die öffentliche Hand nicht nur die Infrastruktur finanzieren, sondern auch beim Betrieb mitbestimmen könne. Diese Forderungen behalten ihre Gültigkeit bis heute – insbesondere die letzte, die nun endlich umgesetzt werden sollte.

2017 stimmte der Souverän der elf Oberengadiner Trägergemeinden einem 22-Millionen-Projekt zu, das bis 2021 hätte realisiert werden sollen. Doch 2022 wurde das Vorhaben – inzwischen auf 88 Millionen oder noch mehr angewachsen – durch eine erneute Petition gestoppt. Auch dieses Mal war die SP Maloja gemeinsam mit den Grünen und Forum Engadin beteiligt. Das aufgeblähte Projekt umfasste neben der Flughafeninfrastruktur auch noch zusätzliche An-

gebote und war entsprechend gross konzipiert. Am 17. August steht nun ein erneuter Urnengang bevor: Die Stimmbewölkerung soll über einen redimensionierten Erneuerungsbau im Umfang von 68,5 Millionen Franken entscheiden. Was ist diesmal anders – und warum stimmt die SP Maloja diesem Projekt zähneknirschend zu?

Aus dem einfachen Grund: Es könnte die letzte Chance sein, den RFS in öffentlicher Hand zu behalten – und damit weiterhin mitbestimmen zu können, etwa über die Grösse des Flughafens und dessen Angebote. Nach zwei erfolgreichen Petitionen und zahlreichen weiteren Interventionen ist klar: Die Bevölkerung zieht mit, wenn es darum geht, die Notbremse zu ziehen. Das wird sich nicht ändern, sollte unser an Forderungen geknüpftes Ja auch dieses Mal nicht ernst genommen werden.

Unsere Forderungen lauten: 1. Keine weitere Privatisierung nebst dem Heliport ohne Volksentscheid; 2. Unterhalt und Erneuerung der Infrastruktur müssen künftig selbsttragend sein; 3. Die Leistungsvereinbarung mit der Betreiberin ist schnellstmöglich anzupassen. Zudem sollen Möglichkeiten der Mitbeteiligung interessierter Gemeinden an der Betreibergesellschaft geprüft werden; 4. Die Transparenz der Geschäftstätigkeiten und Projekte der Infra muss jeder-

zeit gewährleistet sein; 5. Die bestehende Begleitgruppe ist aktiv und verbindlich in alle weiteren Planungsschritte einzubeziehen.

Die SP Maloja trägt als Teil der damaligen Petitionäre eine Verantwortung. Die Infrastruktur des RFS ist Eigentum der Gemeinden und so soll es auch bleiben. Daher müssen wir konsequenterweise dafür sorgen, dass die öffentliche Infrastruktur funktioniert. Alles andere ist ein Widerspruch in sich. Ein Nein ohne Alternative würde nicht nur weitere Millionen, sondern auch ein weiteres Projektteam verheizen. Kaum jemand wird danach bereit sein, dieses heisse Eisen erneut anzupacken – lachende Dritte wären private Investoren, die den Flughafen mit Freude übernehmen würden, weil sich damit gutes Geld verdienen lässt.

Und dann? – Dann entscheidet nicht mehr der Souverän über Zäune, Gebäudevolumen oder Helikopterbewegungen. Diese nicht mehr rückgängig machbare Alternative möchten wir lieber nicht ausprobieren, sondern stimmen dem jetzigen Projekt mit klar definierten Forderungen (siehe oben) zu im Wissen darum, dass wir die Notbremse auch weiterhin jederzeit ziehen können – und dies zusammen mit der Bevölkerung auch formidabel beherrschen.

Franziska Preisig, Samedan, Co-Präsidentin SP Maloja

Flughafen verbindet das Engadin mit der Welt

30 Jahre kämpfte ich als St. Moritzer Kurdirektor auf der ganzen Welt um Gäste für das abgelegene Engadin.

Immer habe ich dabei den Flughafen Samedan erwähnt. Warum? Erstens, weil er ein Alleinstellungsmerkmal und Wettbewerbsvorteil unseres Tals ist: Zermatt, Verbier, Davos, Lech und Kitzbühel haben keinen und neiden ihn uns. Zu Recht. Zweitens, weil er der höchstgelegene ist in Europa. Das bedeutet im Winter Schneesicherheit und im Sommer kühle Frische für die hitzegeplagten

Unterländer. Heute ist die Fliegerei viel wichtiger als früher. Das Engadin ist eine Qualitäts-Destination. Der heutige Flughafen ist optisch und operativ in den 50er-Jahren stehengeblieben – ein Image-Handicap für das ganze, wohlhabende Tal! Schlimmer als die Signalbahn. Während wir bei dieser von «Schreibtischtätern» in Lausanne abhängen, haben wir die Sache mit dem Flughafen (noch) in der eigenen Hand und können Ja stimmen. Das ist dringend und wichtig. Hanspeter Danuser, St. Moritz

Kurz vor Abstimmung: Störmanöver statt Sachlichkeit

Es ist zu bedauern, dass Cornel Widmer mehr Zeit in das Streuen von Zweifeln investiert als in das Liefern tragfähiger Argumente für seine Sicht der Dinge. Dass ihm in einer Bündner Tageszeitung so kurz vor der Abstimmung auch noch die Plattform geboten wird, um die sachliche Diskussion der Vorlage definitiv zu bodigen, spricht für sich. Wenn man den Artikel jedoch zu Ende liest, wird auch hier vieles relativiert.

Eine Stimmrechtsbeschwerde wenige Tage vor einer Abstimmung einzureichen, ist kein Beitrag zur Debatte,

sondern der verzweifelte Versuch, sich auf Biegen und Brechen in Szene zu setzen. Er stützt sich dabei auf einen Evaluationsbericht, interpretiert dessen Inhalte jedoch nach eigenem Gusto und präsentiert Behauptungen, als seien es bereits rechtskräftige Urteile. Tatsächlich stammen monierte Mängel, wenn sie denn zutreffen, aus zurückliegenden Jahren – und viele Punkte davon sind längst bekannt, angegangen oder behoben. Ob die Auslegungen überhaupt der Wahrheit entsprechen, ist komplett ungewiss und muss zuerst von einem

Gericht geklärt werden. Bis dahin ist sie nicht mehr und nicht weniger als seine persönliche Schlussfolgerung.

Zuversichtlich stimmt, dass solche Geplänkel von den Stimmberechtigten in der Regel klar durchschaut werden und sie ihre Entscheidung nicht auf der Basis von Behauptungen, sondern auf Grundlage gesicherter Fakten und eigener Abwägung fällen. In diesem Fall zugunsten des Regionalflughafens Samedan und für das Oberengadin.

Martin Berthod, Grossrat SVP, St. Moritz

Engadin am Limit – zwischen Bewahren und Ausweiten

Meine Sorge gilt dieser schönen Talregion im Herzen Europas, die so reich an Geschichte und schützenswerter Natur ist. Wir leben in einer Zeit, die uns überall zu einem Umdenken einlädt – und doch scheint dieser Ruf beim Streben nach kurzfristigem Gewinn allzu oft ungehört zu verhallen.

In diesen Spätsommertagen erleben wir das Engadin an der Grenze seiner touristischen Kapazitäten – jener einzigen wirtschaftlichen Ressource, die uns auf 1800 Metern über Meer zur Verfügung steht und unsere gesamte Wirtschaft trägt. Die immer häufiger und intensiver auftretende Hitze lässt in unseren Flüssen das weisse Wasser der Gletscher fließen – für das aufmerksame Auge deutlich sichtbar: Beobachtet man Inn oder Flaz in den frühen Morgenstunden, schimmern sie

bläulich, während sie am späten Nachmittag eine weisse Färbung annehmen. Seen und Flüsse ziehen unsere Feriengäste an die Erfrischung suchen – an Orten, die noch vor wenigen Jahren undenkbar gewesen wären. Strassen und Wanderwege sind von Radfahrern, Fussgängern und Autos überfüllt, was nicht selten zu Konflikten führt. Wir Einheimischen bemühen uns mit bestem Willen dieser grossen Nachfrage nach Erholung und Flucht aus den Grossstädten gerecht zu werden.

Nun frage ich mich: Haben wir bereits die Obergrenze unserer infrastrukturellen Möglichkeiten erreicht, um den besonderen Charme dieses Ortes zu bewahren – oder wollen wir in diesem Tempo weitermachen und die Kapazitäten noch ausweiten? Dies geschieht wohl wissend, dass es an

Arbeitskräften mangelt, die aus dem Ausland kommen und auf gefährlichen Strassen pendeln müssen, während Einheimische nur mit grossen Schwierigkeiten bezahlbaren Wohnraum finden. Und was wird aus einer Natur, die mit dem baldigen Verschwinden der Gletscher ihrer grossen Wasserspeicher beraubt wird – mit all den Folgen, die dies nach sich ziehen wird?

Wir stehen vor einer entscheidenden Weggabelung bei unserer nächsten Volksabstimmung – einem demokratischen Mittel, das in unserem Land einzigartig ist. Ich hoffe sehr, dass unsere Bevölkerung – vom kleinsten Glied der Gemeinschaft bis zu den einflussreichsten Mitgliedern – davon Gebrauch macht, ohne sich von unbegründeten Ängsten leiten zu lassen.

Manuela Dorsa, Samedan

...die Seen, die Ortsumfahrungen, der Malojawind, der Schnee, das Spital und so weiter. Klar, nötig haben wir nichts. Ja, wir können fast alles zurückbauen. Wollen wir das wirklich? Nein. Einfach den vorhandenen Flughafen sanieren für die nächsten 50 Jahre. Für das brau-

chen wir einheimische Fachkräfte, die mit unseren Steuergeldern vernünftig und sinnvoll umgehen. Und die haben wir hier zu genüge. Gebt uns die Chance, dies zu beweisen. Darum zweimal Ja.

Christian Florin, La Punt Chamuesch

Wenn ein Gutachten nicht dem Menschen dient

Im Fall des Whistleblowers Adam Quadroni war nicht nur das Baukartell selbst ein Skandal – sondern auch die staatliche Reaktion darauf. Besonders erschütternd ist das KESB-Gutachten, das ohne persönliche Anhörung des Betroffenen erstellt wurde. Es stützte sich fast ausschliesslich auf Aussagen Dritter, insbesondere seiner damaligen Ehefrau und Behördenvertreter – und nicht auf eine medizinisch fundierte Abklärung durch direkte Gespräche. Das Ergebnis: Quadroni wurde zwangsweise in die Psychiatrie eingewiesen, polizeilich abgeführt und seiner Freiheit beraubt – nicht, weil er gefährlich war, sondern weil er unbequem war. Nach der Überweisung in die Psy-

chiatrische Klinik in Chur wurde Adam Quadroni von den Psychiatrie-Ärzten als völlig gesunder, bodenständiger und vor allem friedfertiger Bürger beurteilt und nach der gesetzlich vorgeschriebenen Frist nach drei Tagen nach Hause entlassen! Die parlamentarische Untersuchungskommission (PUK) kritisierte diese Praxis zu Recht als rechtsstaatlich fragwürdig und intransparent. Wenn die KESB zum Instrument staatlicher Machtausübung wird, statt dem Schutz des Einzelnen zu dienen, läuft etwas grundlegend falsch. Ein Gutachten ohne Mitsprache des Betroffenen ist kein Schutz – es ist ein Urteil ohne Verfahren.

Richard Fischer, Scuol

Pontresiner Gemeindepräsidentin im Fokus

Nora Saratz Cazin scheint momentan der absolute Star der auflagestarken Zeitungen wie NZZ und Tages-Anzeiger zu sein. Das Thema Erstwohnungspflicht und deren konsequente Durchsetzung der Pontresiner Gemeindebehörden scheinen Eindruck zu machen. Das ausführliche, kompetente, erläuternde und ehrliche Interview im Tagi vom 12. Au-

gust hat auch uns Eindruck gemacht. Wir sind überzeugt, dass jetzt auch viele Zürcher und Zürcherinnen wissen, welche Positionen die Gemeindepräsidentin von Pontresina vertritt und politisch gesehen, vertreten muss. Dem guten, nachfragenden Journalismus der beiden Zeitungen sei Dank.

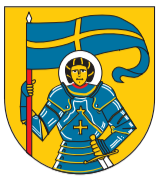
Walter und Ruth Borner-Pedolin, Pontresina



Sils/Segl i.E.



Silvaplana



St. Moritz



Celerina



Pontresina



Samedan



Bever



La Punt Chamues-ch



Madulain



Zuoz



S-chanf



Zernez



Scuol

La suprastanza reponderescha l'asfaltaziun da las vias da quartier a Lavin



Zernez In occasiun da las sezzüdas da la direziun operativa dals 9 lügl e dals 23 lügl e da la suprastanza cumünala dals 28 lügl, sun gnüts tratats ils seguaints affars politics:

Lavin – asfaltar vias da quartier – decisiun müdamaint da proget: Cunt-schaintamaing dessan gnir asfaltadas las vias da quartier a Lavin. Dürant l'elavuraziun dal proget es gnü rendü attent cha la fracziun da Lavin es classifichada aint il inventar federal «ISOS» sco purtret da lö degn da protecziun (schützenswertes Ortsbild). Pervi da quista classificaziun fan ulteriurs sclerimaints da bsögn. La suprastanza cumünala ha decis da vulair reponderar la decisiun d'asfaltar las vias da quartier e da surlavurar ün proget chi dess gnir preschantà a la radunanza cumünala da preventiv la fin da quist on.

Brail parcella no. 399 – spostamaint infrastruttura – lavurs sanitarias – surdatta: In connex cun la surfabrizaziun da la parcella no. 399 a Brail es il cumün in dovair da spostar lingias d'infrastructura (aua, chanalaziun, forz'electricca eui.). In seguit a la planisaziun dal proget tras la firma Caprez Ingenieure SA, Zernez sun uossa gnüdas surdattas las lavurs sanitarias a la ditta Zöllner GmbH, Lavin. Il mumaint da la partenza da fabrica nun es amo cuntschaint.

S-chodamaint scoula Susch – pompa da chalur – surdatta: La radunanza cumünala da principi december 2024 vaiva deliberà ün credit d'investiziun per rimplazzar il s-chodamaint d'öli ila chasa da scoula a Susch. Il gremi respunsabel ha uossa surdat las lavurs pel rimplazzamaint dal s-chodamaint a la firma Müller Heizung Sanitär AG, Zernez.



Pon las vias da Lavin gnir asfaltadas? Intant esa amo da far sclerimaints a regard quel proget. fotografia: Andrea Badrutt

Alp Barlas-ch Suot – surdattas da lavurs: In seguit a la dumonda da princip per las lavurs da mantegnimaint da l'Alp Barlas-ch Suot, Brail s'ha surdat las differentas incumbenzas sco seguaint: installaziuns sanitarias a la firma Tung SA, Zernez, installaziuns electricas a la firma Roner & Partner Scrl, Zernez, lavurs da marangun e da falegnam a la firma Foffa Conrad Holzbau AG, Zernez e las lavurs da la cuschina a la firma Bezzola AG, Zernez. La realisaziun da las lavurs es pre-

vissa pels mais avuost e settember 2025.

Tagl da laina Plattas Vintschun, Susch – transport elicopter – surdatta: Il tagl da laina Plattas Vintschun a Susch es gnü surdat a la firma Albertin Forst AG, Martina. Il transport da quist tagl sto per part gnir fat cul elicopter. Ils transports sun gnüts surdats a la ditta Swiss Helicopter AG, Samedan.

Forz'electricca – definiziun «contribuziun al man public» per l'on 2026: Minch'on ston ils cumüns definir l'im-

port chi vain indemnisà pels drets da passagi/transport d'energia, la «contribuziun al man public». La suprastanza cumünala ha decis da definir pel 2026 quista contribuziun – sainza müdamaints – per tuot las quatter fracziuns sün 2.5 rps/ukw (1.0 rps + 1.5 rps per Zernez Energia 2020).

Plünavant es gnüda definida la contribuziun per implants solars (Energierrücklieferungen) sün 6 rp./ukw + 1 rp./ukw (HKN – certificat Herkunftsnachweis). Las tariffas valan a partir dals 1. schner 2026.

Cluchers da baselgias – digitalisaziun sistem dals sains – decisiun da princip: L'on passà es gnüda digitalisada la manisaziun dals sains dal clucher a Zernez. Il sistem s'ha verificchà e las experiencias fattas sun fich positivas. Perquai as voul dürant l'on 2025 proseguir cun la digitalisaziun dal sistem dals sains da las baselgias refuormadas a Brail, Susch e Lavin. La dumonda da princip es gnüda acconsentida e l'incumbenza es gnüda surdatta a la firma specialisada Muff Kirchturmtechnik AG, Triengen.

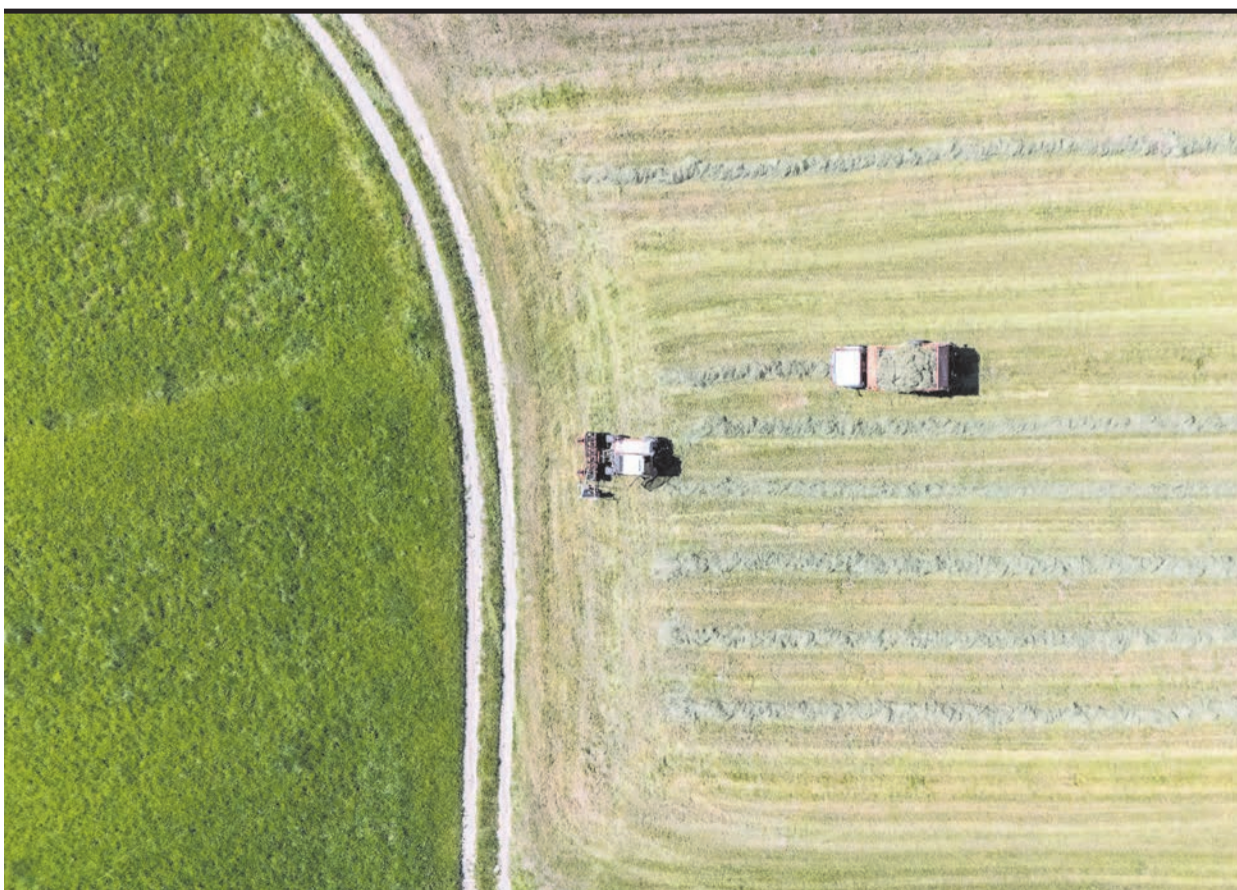
Crossiety – prolungaziun dal contrat: Daspö princip 2019 fa il Cumün da Zernez part a la plattafourma digitala «Der digitale Dorfplatz» da la firma Crossiety. La suprastanza ha decis da spordscher quista plattafourma eir in avegnir a lur abitantas ed abitantas ed ha uschè prolungà il contrat per ulteriurs tschinch ons, fin la fin dal 2030.

Burning Mountain – termin 2026: Il Cumün da Zernez ha pudü confermar als organisateurs dal festival Burning Mountain il termin per l'ediziun da prossem on. Il festival varà lö tanter ils 25 e 28 gün 2026.

Büro electoral per las votaziuns federalas dals 28 settember 2025: La suprastanza cumünala ha elet il büro electoral per las votaziuns federalas dals 28 settember 2025. Al büro electoral fan part: Domenic Toutsch sco president, Irma Tognini, Armando Roner e Ladina Rodigari sco actuara.

Il Cumün da Zernez ha acconsenti ils seguaints permis da fabrica:

– Parcella nomer 0399, vitawohnen / RH SA Trimmis, Brail – fabricat da duos chasas da plüssas familias - prolungaziun dal permis da fabrica. (1r)



Perfekte Bedingungen für die Heuernte

«Heu wird es in diesem Jahr genug haben», sagt Jürg Etter, Landwirt aus Strada, mit einem zufriedenen Blick über seine Wiesen. Der regenreiche Juli hat das Gras kräftig wachsen lassen. Genau rechtzeitig, bevor nun die stabile Hochdruckwetterlage eingetreten ist. Für Etter kam das gute Wetter zur perfekten Zeit. Die Felder sind trocken genug zum Mähen und Einbringen des Heus.

Unterstützung erhält der Landwirt dabei wie jedes Jahr von seiner Familie. Für seine vier Töchter ist es selbstverständlich, mit anzupacken. Antonetta, die als Lehrerin in Zürich arbeitet, genießt die Arbeit

auf dem Feld sogar: «Fast wie Meditation», sagt sie lächelnd, während sie das Heu wendet. Ihre Tochter Martina ist ebenfalls mit dabei und hilft fleissig mit.

Trotz des blauen Himmels blickt Jürg Etter immer wieder prüfend nach oben. Zu tief sitzt bei ihm noch das Misstrauen nach den nassen Wochen im Juli. Doch diesmal darf er wohl zuversichtlich sein. Die Hochdruckgebiete «Ines» und «Julia» über Europa versprechen stabiles Wetter. Zumindest für die nächsten Tage. (mw)

Fotos: Mayk Wendt

Öffnungszeiten August:
Mo-Fr 9.00-12.00, 13.30-17.00 Uhr,
Sa geschlossen

**Balkon-/Gartenpflanzen,
Samen, Erde, Gefässe,
Gartenpflege**

Celerina, 200 m hinter Innpark

Schutz Celerina
Alpin-Pflanzencenter
CH-7505 Celerina, Tel. 081 833 44 29
Hauptbetrieb Filisur, Tel. 081 404 11 70

Engadiner Post

BrockenStube
Samedan

Nicht wegwerfen!
Gut erhaltene Kleider
Schuhe - Geschirr - Bücher
kleine Möbel - Haushalt-
gegenstände sind für uns
wertvoll

**Dienstag bis Freitag,
morgens: Abholdienst**

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag: 14.00 bis 18.30
Samstag: 10.00 bis 17.00

Abholdienst: Telefon 081 852 17 75

GRATULATION

**20 Jahre im Dienst
der musikalischen Jugend**

Seit genau 20 Jahren, seit August 1978, steht Claudine Pierrehumbert als Lehrerin für Akkordeon, Schwyzerörgeli und Gitarre im Dienst der Musikschule Morell, St. Moritz. Unzählige junge Menschen hatte sie in diesen Jahren unter ihren Fittichen und brachte diesen das Notenlesen und das Musizieren auf diesen Instrumenten bei. Die Energie und Geduld, die sie in dieser Zeit aufbrachte, ist nicht zu messen und kann mit Worten nicht genug verdankt werden. Und dass Claudine Pierrehumbert der Musikschule Morell und auch dem Nachfolge-Ehepaar Kamnik Breuer stets treu zur Seite steht, darf auch erwähnt werden. Der tüchtigen und beliebten Musiklehrerin ein herzlicher Dank und beste Wünsche für die Zukunft! (Einges.)

VERMISCHTES

Auto-Sharing im Trend

(sda) Vor einem Dutzend Jahren noch als frommer Wunsch eingefleischter Umweltschützer belächelt, gewinnt die gemeinsame Autobenutzung (Car-Sharing) in der Schweiz deutlich an Fahrt. Neben den 20 000 Mitgliedern der neuen Genossenschaft Mobility, interessieren sich nun auch Unternehmen für die Idee. Mobility besitzt heute 900 Fahrzeuge, verteilt auf 600 Standorte in der ganzen Schweiz. Häufige Standorte sind Bahnhöfe. Der Gesamtumsatz liegt bei zehn Mio. Franken. Ohne eigentliche Werbung beträgt das Wachstum jährlich fast 50 Prozent. Zu Beginn handelte es sich bei den Anhängern des Car-Sharings fast durchwegs um Umweltschützer. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen haben unterdessen auch andere Kreise zum Umdenken gebracht. Mobility erwartet in fünf Jahren gegen 100 000 Mitglieder.

Auch die SBB scheinen an die Zukunft des Car-Sharings zu glauben. Sie haben mit Mobility einen Zusammenarbeitsvertrag unterzeichnet. Dieser sieht ab September einen Rabatt von 40 Prozent für Mobility-Mitglieder vor, falls diese im Besitz eines SBB-Generalabonnements oder eines Halbtagsabonnements sind.

Lesen...

...eine sinnvolle
Freizeitbeschäftigung

Sonntag war der bisher wärmste Tag dieses Jahres in Samedan

Es ist heiss!

Die Bruthitze dauert an. Die Temperaturen stiegen am vierten Hitzetag in Folge im Mittelland auf 34 und 35 Grad an, bei der Messstation in Samedan wurden am Sonntag immerhin 27 Grad abgelesen. Im Kanton Basel-Stadt und in Olten erhielten die Schulkinder am Nachmittag hitzefrei. Die Ozonbelastung lag über dem Grenzwert.

sda/rs. Der Hitzerekord vom 20. Juli - 35,9 Grad in Chur - wurde knapp nicht gebrochen. Immerhin 35,6 Grad heiss wurde es in Genf, 35,1 Grad in Visp. In Bern und in Interlaken erreichten die Temperaturen mit 34,1 beziehungsweise 34 Grad Jahreshöchstwerte. Scuol erreichte als wärmster Engadiner Ort noch 30,1 Grad. Geringfügig kühler war es in den vergangenen Tagen bei der Messstation Samedan, wo seit 1981 Daten vorliegen. Am Sonntag kletterte das Thermometer auf 27 Grad, was in diesem Jahr den Höchststand bedeutete. Noch wärmer war es im berühmten Hitzemonat Juli im Jahre 1983. Am 31. dieses Monats wurden 28,7 Grad gemessen. Für Peter Zbinden von der Klimaauskunft der Schweizerischen Meteorologischen Anstalt in Zürich, sind die derzeit gemessenen Temperaturen aber normal und er spricht in diesem Zusammenhang auch nicht gerne von Rekordwerten: «Die Unterschiede während den einzelnen Sommern sind gering, es braucht nur einen sehr warmen Tag, um nahe an die Maximaltemperaturen heranzukommen.» Andere Faktoren wie Luftfeuchtigkeit oder Wind würden ebenfalls viel zum subjektiven Empfinden von Wärme beitragen. Tatsache ist, dass die beiden bevorzugten Badeseen im Oberengadin, der Lej

Marsch und der Stazersee derzeit häufig und gern besuchte Ausflugsziele sind. Mit 20 bis 22 Grad Wassertemperatur ist ein Bad im Stazersee immerhin noch erfrischend, der Lej Marsch dürfte sogar noch etwas wärmer sein. Genaue Messdaten liegen aber für beide Seen nicht vor.

Zu hohe Ozonwerte

Die Ozonbelastung blieb weiterhin sehr hoch. Der Grenzwert von 120 Mi-

**Rekordhitze
in Deutschland**

(sda) Die höchste jemals in Deutschland gemessene Lufttemperatur wurde nach Angaben des Meteofax-Wetterdienstes (Berlin) am Dienstag mit 41,2 Grad im Moseltal gemessen. Dieser Wert sei am Nachmittag in Brauneberg-Juffer (Rheinland-Pfalz) erreicht worden. Damit wurde nach Meteofax-Angaben die Rekordmarke von 40,3 Grad überboten, die am 27. Juli 1983 bei Amberg in der Oberpfalz erreicht worden war.

krogramm pro Kubikmeter ($\mu\text{g}/\text{m}^3$) wurde am Nachmittag an 14 von 16 Messstationen in der Schweiz weit überschritten. Am höchsten lag der Wert in der Agglomeration Dübendorf mit 210 $\mu\text{g}/\text{m}^3$. Sogar im hochgelegenen Davos stieg die Ozonkonzentration auf 119 $\mu\text{g}/\text{m}^3$.

Gemäss den Prognosen der Schweizerischen Meteorologischen Anstalt (SMA) wird der Hitzewelle jetzt jedoch die Spitze gebrochen. Insgesamt gab es in diesem Sommer bereits zehn, mancherorts sogar elf Hitzetage. Auch weite Teile Südeuropas und des Nahen Ostens litten unter der Hitze. Nun zeichnet sich aber eine Abkühlung ab.

**Hitzeferien
oder Wald-Unterricht**

Im Kanton Basel-Stadt wurden die Schulkinder bereits am zweiten Schultag mittags in die Hitzeferien geschickt. Die Stadt Olten hatte schon am Montag nachmittag schulfrei gegeben. Kinder seien deutlich anfälliger auf Hitzestaus, argumentiert der Basler Schularzt Rolf Mühlemann die Massnahme. Auf jeden Fall sei ihre Konzentrationsfähigkeit massiv eingeschränkt.

In den meisten Kantonen ist es den Gemeinden überlassen, ob die Kinder hitzefrei bekommen. Viele bevorzugen andere Lösungen, zum Beispiel die Verlegung des Unterrichts in den Wald oder in die Badeanstalt. Vor allem in Städten wird mit dem Betreuungsproblem argumentiert. Wenn beide Eltern arbeiteten, blieben die Kinder unbeaufsichtigt, wenn der Unterricht ausfalle.

**Wassermangel
auf der Alpennordseite**

Das anhaltend heisse und trockene Wetter hat in vielen Flüssen auf der Alpennordseite zu Wassermangel geführt. Nach Auskunft der Landeshydrologie im Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (Buwal) sank der Wasserstand von Broye, Sense, kleiner Emme und Thur auf ein Viertel des für August üblichen Wertes.

Die Kantone Waadt und Freiburg verbieten die Wasserentnahme aus Flüssen und Bächen zur Bewässerung der Felder. Damit soll ein weiteres Absinken des Wasserspiegels unter das für die Fische notwendige Minimum verhindert werden. Auch die hohen Wassertemperaturen setzen den Fischen, insbesondere der Flussforelle, zu. Sie drohen mangels Sauerstoff zu ersticken.



Da hilft nur noch ein Sprung ins kühle Nass: der Stazersee als Badesee.
Foto: R. Stifel

VERMISCHTES

Auto rammt Velo

(kp) Am Dienstag über die Mittagszeit fuhr ein Automobilist von Pontresina über die Passstrasse in Richtung Bernina. In der Absicht, bei Lagalb einen Parkplatz aufzusuchen bog er nach links ab. Dabei übersah er einen korrekt entgegenkommenden Radfahrer. Bei der dadurch entstandenen Kollision wurde der Zweiradfahrer zu Fall gebracht. Mit mittelschweren Verletzungen wurde er mit der Ambulanz ins Kreisspital nach Samedan eingeliefert. Am Velo sowie am Auto entstand geringer Sachschaden.

**Italien droht
ein Handy-Blackout**

(sda) Italien, das Land mit den meisten Handy-Fans, droht der Ausfall zahlreicher Mobilfunktelefone. Die Telefonzentralen in der Nähe vieler Badeorte und Kulturstädte sind wegen des hohen Touristenansturms in den Augustwochen dermassen belastet, dass das Telefonieren mit einem Handy schwierig ist, vor allem nach 20.30 Uhr, wenn die Telefentarife drastisch sinken. Mit elf Millionen Handybesitzern ist Italien europaweit das Land mit den meisten Mobilfunktelefonen. Der Konsumentenschutzverband forderte die Regierung auf, die Zahl der neuen Handy-Zulassungen an die Funktionsfähigkeit des Netzes anzupassen. In Italien sind Mobilfunkgeräte längst kein Statussymbol mehr, sondern bereits Massenprodukte, die in allen Sozialschichten gut ankommen.

**6000 Tagesmütter
betreuen 10 000 Kinder**

(sda) Vor 25 Jahren ist in Binningen (BL) das Tagesmütter-Modell entstanden, nach dem die ersten Tagesmüttervereine in der Schweiz aufgebaut wurden. Heute sind in der Schweiz rund 150 Tagesmütter- und Tagesfamilienvereine aktiv. Gemäss Stiftung Pro Juventute betreuen derzeit über 6000 Tagesmütter mehr als 10 000 Tageskinder. Waren es früher vor allem Grosseltern oder andere Familienmitglieder, die die Enkelkinder unentgeltlich hüteten, so wurde im Verlauf der Jahre die ausserfamiliäre Kinderbetreuung immer wichtiger. In den letzten zehn Jahren hat vor allem das Tagesmütterwesen stark an Bedeutung gewonnen.

**Langsamer Start
für Last-Minute-Hotels**

(sda) Nur wenige wollen Last-Minute-Ferien in Schweizer Hotels machen. Das vor über einem Jahr vom Schweizer Hotelier-Verband lancierte Telefon- und Internet-Angebot bleibt im Schatten der ausländischen Offerten für Kurzentschlossene. Mitmachen kann jeder Hotelier, nicht nur die Mitglieder des Verbandes. Jeder kann einen Rabatt anbieten oder Zusatzleistungen, etwa einen Museumseintritt oder eine Reduktion für eine Bahn. Die Zahl der Last-Minute-Angebote nimmt laut SHV zu, diesen Sommer sind es etwa 30 bis 40 pro Woche. Zu finden sind sowohl Fünfsternehotels als auch einfache Herbergen. Dominieren tun aber die Drei- und Viersternehäuser.

Wetterlage
Die Kaltfront eines Tiefs über der Nordsee gelangt zu den Alpen und schwächt vorübergehend den Hochdruckeinfluss ab. Damit werden etwas kühlere Luftmassen zu uns geführt.

Prognose Engadin und Südtäler für heute Donnerstag
Vormittags sonnig, am Nachmittag sind Gewitter möglich. Der Tag beginnt wieder sehr sonnig und mild. Rasch steigen die Temperaturen auf sommerliche Werte an. Zu den Mittagstunden ziehen über das Engadin dichtere Quellwolken heran. Dabei sind während der zweiten Tageshälfte auch gewittrige Regenschauer wahrscheinlich. Das Puschlav bleibt etwas begünstigt. Ein leichter Rückgang der Tageshöchstwerte steht bevor.

Aussichten für die kommenden Tage

| | | |
|---|---------|---------|
| Freitag | Samstag | Sonntag |
| | | |
| Temperatur: ↑ = steigend ↓ = sinkend ⇄ = gleichbleibend | | |

Temperaturen: min./max.

| | |
|------------|---------|
| Scuol | 12°/27° |
| Zernez | 10°/24° |
| Sta. Maria | 10°/25° |
| St. Moritz | 5°/22° |
| Castasegna | 14°/30° |
| Poschiavo | 12°/27° |

Bergwetter
Sommerliche Witterung mit erhöhtem Gewitterrisiko am Nachmittag. Besonders vom Begell bis zum Piz Buin sollte die Wetterentwicklung beachtet werden.

| | | | |
|------|---|---|-----|
| 4000 | N | S | 1° |
| 3000 | | | 8° |
| 2000 | | | 18° |

Das Wetter gestern um 12.00 Uhr

| | | | |
|----------------------------|-----|---|---------|
| Corvatsch (3315 m) | 8° | W | 13 km/h |
| Samedan/Flugplatz (1705 m) | 22° | O | 2 km/h |
| Poschiavo/Robbia (1078 m) | 26° | S | 5 km/h |
| Scuol (1286 m) | 25° | O | 4 km/h |

© OBERLANDWETTER-ZAMIG

*La chatscha d'eira sia vita,
la natüra sieu cour.*



Cungio ed invid

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem geliebten Mann und Freund

Dorigo Riz à Porta
24. April 1952 – 8. August 2025

Seine Leidenschaft galt der Jagd, den Bergen und den stillen Momenten im Wald.

Mit seinem Humor, seiner Wärme und seiner Hilfsbereitschaft hat er viele Spuren in unseren Herzen hinterlassen.

Per tuots camarads da chatscha ed amihs:
Nus pigliains la palorma ils 28 avuost da las 14.00 illa baita dal Hotel Bellavista a Surlej.

Traueradresse: Silvia Riz à Porta, Via Chaunt Baselgia 5, 7513 Silvaplana

Todesanzeige

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von unserem langjährigen Mitglied und Vizepräsidenten

Dorigo Riz à Porta

Mit seiner Hilfsbereitschaft, seinem Humor und seiner Leidenschaft für unseren gemeinsamen Sport hat er unser Vereinsleben auf besondere Weise bereichert.

Seine wertvolle Kameradschaft, seine freundliche Art und Gradlinigkeit werden wir sehr vermissen.

In stillem Gedenken
Wurftaubenclub St. Moritz

Meine ewige Ruhe finde ich bei Gott;
geduldig begeben mich in seine Hand.
Nichts kann mir mehr schaden.

Psalm 62,2



Du bist nicht mehr da, wo Du warst, aber Du bist überall, wo wir sind.

Friedrich Rückert



Ruth Maurer-Wyler
15. September 1935 – 17. Juli 2025

In Liebe
Beatrice Seifert-Maurer
Christoph Johannes Meier

Es war Ruths Wunsch sich nach ihrem Tod dem anatomischen Institut der Universität Zürich als Körperspende zur Verfügung zu stellen. Eine Gedenkfeier findet zu einem späteren Zeitpunkt statt.

Fluntern, Juli 2025, Bergstrasse 34, 8044 Zürich



Foto: Daniel Zaugg

Grilleda Alpina
ALPETTA

WINE TASTING

Samstag, 16. August,
12 bis 18 Uhr

Infos und Anmeldung
www.corvatsch-diavolezza.ch/aktuelles/events/detail/wine-tasting-alpetta

Alpetta: täglich, 10 – 17 Uhr
WWW.ALPETTA.CH

Mit der EP/PL ins Mili Weber Museum

Leserwettbewerb Die Kulturstiftung St. Moritz engagiert sich für die nachhaltige Förderung des kulturellen Lebens in St. Moritz. Als Brückenbauerin zwischen Tradition und zeitgenössischer Kreativität unterstützen sie lokale Kulturschaffende, Institutionen und Projekte, die das kulturelle Erbe pflegen und neue Impulse setzen. Die Kulturstiftung St. Moritz macht kulturelle Vielfalt sichtbar und zugänglich. Kommende Events sind vom 21. bis 24. August das St. Moritz Art Film Festival, am 19. September die Engadiner Museumsnacht, am 23. September das Masterclass St. Moritz – Abschlusskonzert und am 27. Oktober der Kultur- Apéro. Mehr Infos zur Kulturstiftung St. Moritz und die jeweiligen Events finden Sie unter: www.kulturstiftung-stmoritz.ch

Weil Kultur etwas für Gross und Klein ist, hat die «Engadiner Post/Posta Ladina» einen Familiengutschein für einen Besuch im Museum Mili Weber in St. Moritz verlost. Gewonnen hat Flurin Schur aus Madulain. Wir wünschen ihm und seiner Familie einen tollen Besuch im Mili Weber Museum. (ep)

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadinerpost.ch
Das Portal des Engadins.



Weissdorn – herzstärkend und aromatisch

Essbare Wildpflanzen Die Weissdornarten «Crataegus monogyna L.» und «Crataegus laevigata L.» gliedern sich in eingriffelige und zweigriffelige Pflanzen. Der Unterschied zwischen diesen ist jedoch klein, besonders was die Anwendung anbelangt. Beide Weissdornarten sind heimisch. In der Pflanzenmedizin ist der Name Crataegus Oxycantha L. geläufig. Er ist ein Synonym für den zweigriffeligen Weissdorn.

Der Weissdorn ist ein Baum oder grosser Strauch von 1,5 bis vier Metern Höhe. Sein Holz ist hart, zäh und schwer, früher geschätzt für Werkzeuggriffe oder Drechslerarbeiten. Die Zweige sind oft stark verzweigt und mit Dornen von bis zu 2,5 Zentimetern Länge besetzt. Die Blätter sind grün bis dunkelgrün, ungeteilt, gelappt oder fiederteilig. Der Blattrand ist einfach oder doppelt gesägt, selten ganzrandig. Die weissen Blüten bilden eine Trugdolde. Die Kronblätter sind meistens kreisrund. Die Staubfäden tragen schwarze oder rote Staubbeutel. Die Scheinfrüchte, die leuchtend rot sind, haben eine eiförmige oder kugelige Form. Am Ende der Frucht finden wir ein aus den Kelchblättern gebildetes Krönchen, oft etwas mehlig, rot, schwarz oder gelb gefärbt.

Wenn der Weissdorn austreibt und die ersten Knospen bildet, können wir diese zu falschen Kapern zubereiten oder als Gemüsegericht verwenden. Schon früh bilden sich die weissen Blüten, sie werden zu Dessertgerichten verarbeitet, Süssigkeiten beigegeben oder als Speiseeis genossen. Man kann sie auch kandieren; sie sind auch für die Teezubereitung geeignet. Die jungen Triebe und Blätter kann man gut als Salatbeigabe verwenden.

Ebenfalls fein ist ein daraus bereiteter Likör mit nussartigem Geschmack. Nach Kräuterpfarfer und



Weissdorne sind eine Pflanzengattung innerhalb der Familie der Rosengewächse.

Foto: Jürg Baeder

Naturarzt Johann Künzle (1857–1945) kann man auch einen Wein aus Weissdorn herstellen, der auch eine herz-

stärkende Wirkung hat. Die meisten Leute verwenden die roten Scheinbeeren. Daraus lassen sich Kompotte

herstellen, Fruchtmarmelade, Frucht- und Kräuterwein. Getrocknete Früchte werden für die Teezubereitung verwendet. Einen Kaffee-Ersatz kann man aus den Samen gewinnen, oft auch als Teil einer Mischung aus Eicheln, Zichorien und Weissdornbeeren, eventuell mit Getreidekörnern angereichert. Jürg Baeder

Wichtiger Hinweis: Die in der Serie «Engadiner Kräuterecke» beschriebenen essbaren Wildpflanzen sind in verschiedenen Fachbüchern zu finden. Jürg Baeder ist eidg. dipl. Drogist. Der Autor weist grundsätzlich auch auf die Eigenverantwortung hin. Sämtliche Beiträge zur Serie «Engadiner Kräuterecke» sind auf engadinerpost.ch in den entsprechenden Dossiers zu finden.

Anzeige

Bogn Engiadina Scuol

SILENZI – 14.08.2025
Bad und Sauna offen
bis Mitternacht.

Eintauchen und
geniessen.



WETTERLAGE

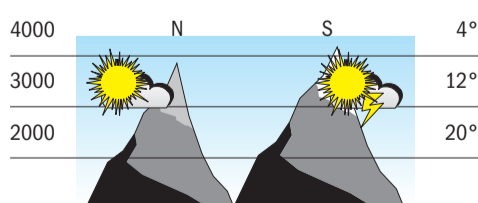
Das hochsommerlich warme Wetter bleibt uns auch in der nahe Zukunft erhalten. Die Luftschichtung wird jedoch bei langsam abschwächendem Hochdruckeinfluss in der Folge zunehmend labiler und damit nimmt die Gewittergefahr auch weiter zu.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Zumeist recht sonniges und hochsommerlich warmes Wetter! Besonders am Vormittag sollte die Sonne trotz einiger Wolken auch wieder länger scheinen können und die immer noch recht kräftige Augustsonne treibt die Temperaturen bis zum Nachmittag auf sommerliche Werte zwischen etwa 24 Grad im Oberengadin und bis zu 30 Grad im Bergell sowie im Unterengadin. Nachmittags bilden sich dann speziell über den Bergen nicht selten ein paar dickere Quellwolken aus und vor allem nach Süden hin steigt dann auch das Risiko für Gewitter oder auch Regenschauer an.

BERGWETTER

Die Sonne sollte tagsüber auch wieder länger scheinen können und es wird damit auch auf den Bergen sommerlich warm. Im Laufe des Tages bilden sich dann aber auch ein paar Quellwolken aus und speziell nach Südosten hin nimmt die Gewittergefahr später am Tag auch zu.



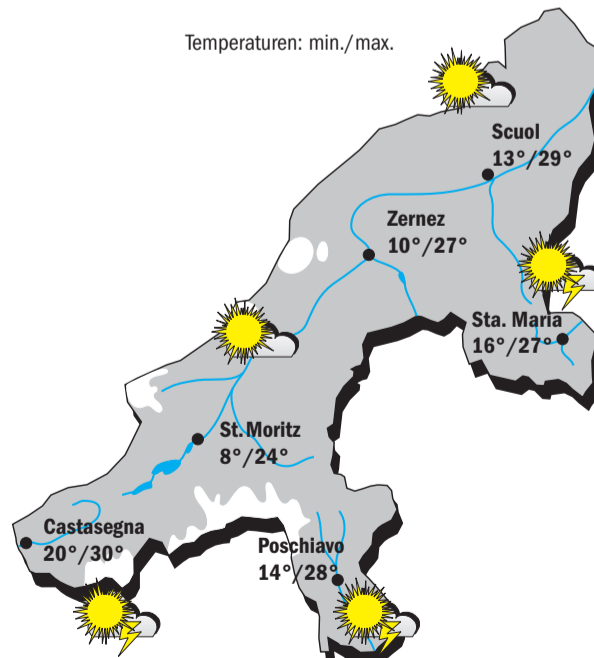
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

| | | | |
|----------------------------|-----|---------------------------|-----|
| Sils-Maria (1803 m) | 10° | Sta. Maria (1390 m) | 17° |
| Corvatsch (3315 m) | 8° | Buffalora (1970 m) | 7° |
| Samedan/Flugplatz (1705 m) | 6° | Vicosoprano (1067 m) | 21° |
| Scuol (1286 m) | 14° | Poschiavo/Robbia (1078 m) | 15° |
| Motta Naluns (2142 m) | 16° | | |

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

| Freitag | Samstag | Sonntag |
|---------------|---------------|---------------|
| °C 13 / 28 | °C 13 / 26 | °C 12 / 24 |

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

| Freitag | Samstag | Sonntag |
|--------------|--------------|--------------|
| °C 8 / 24 | °C 8 / 24 | °C 8 / 21 |

Anzeige

Brauereiführung

Brauereiführungen
Di/Sa: 16:00 - 18:00

Jetzt online oder
telefonisch buchen.

Via Maistra 1 | 7525 S-chanf
081 659 00 00 | info@serlas.ch